stud.iur

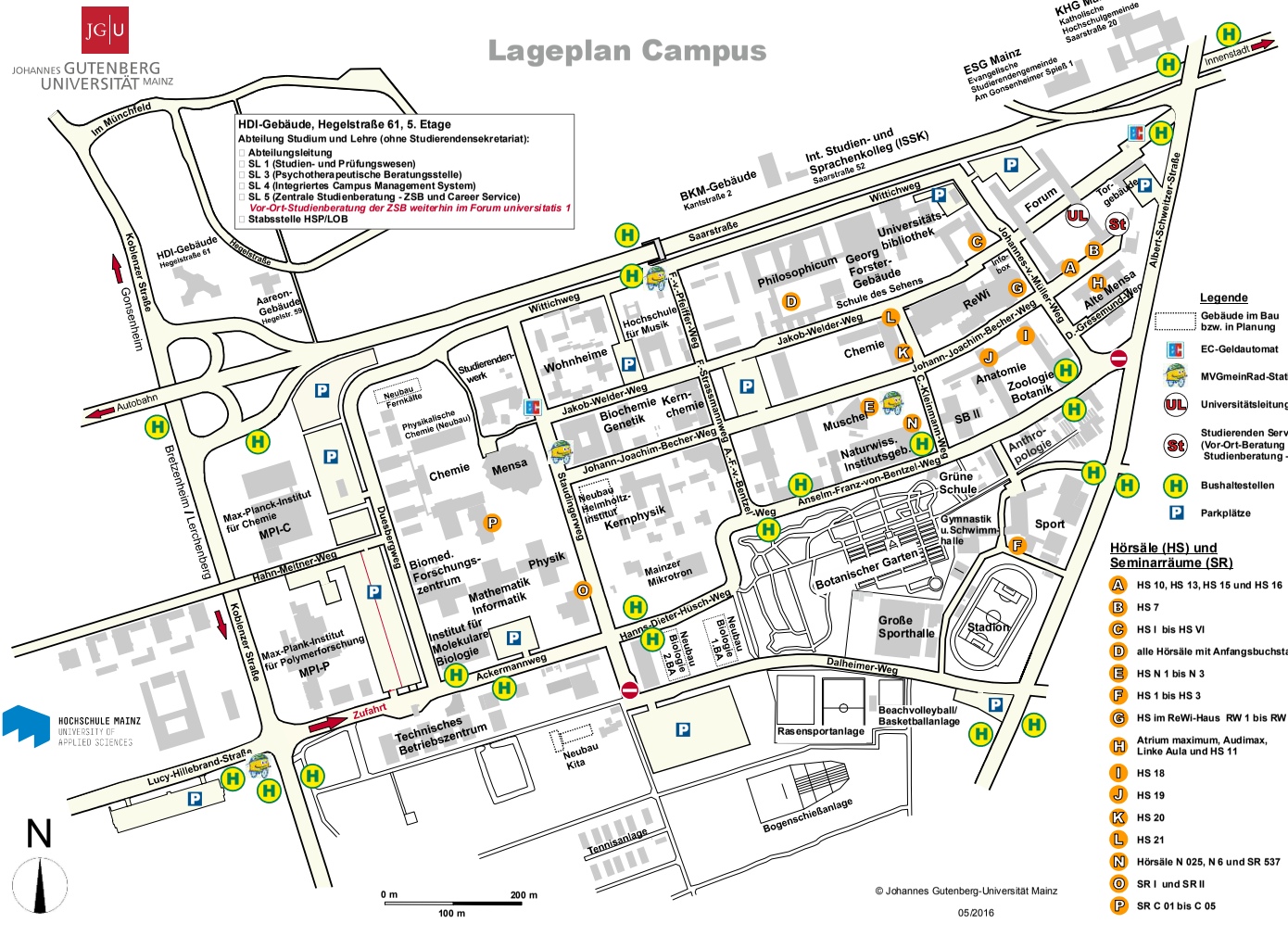
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2020

FACHSCHAFT
Jura Mainz

§

JG|U

Lageplan Campus



Vorwort

Liebe Studierende im Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften,
vor allem liebe Erstsemester,

zu Beginn des Sommersemesters heiße ich Sie herzlich an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz willkommen. Es freut mich sehr, dass sich auch dieses Jahr wiederum so viele Studierende für den Studiengang Rechtswissenschaft an "unserer" Mainzer Universität entschieden haben.

Für viele von Ihnen beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt, dessen Einstieg Ihnen die Fachschaft mit dieser Zeitschrift, der stud.iur, erleichtern möchte. Das Heft berichtet von den Tätigkeiten der Fachschaft sowie allen Aktivitäten im Fachbereich. Damit wird Ihnen ein Führer durch das rechtswissenschaftliche Studium zur Verfügung gestellt, der Ihnen aus der Perspektive der "höheren Semester" nahe zu bringen sucht, welcher Weg vor Ihnen liegt und wie Sie Ihr Studium am besten selbstständig organisieren können.

Zugleich möchte ich diese Gelegenheit gerne nutzen, um der Fachschaft im Namen des Fachbereichs für diese Zeitschrift und die sonstige vielfältige Unterstützung des Fachbereichs zu danken.

Prof. Dr. Peter O. Mülbert
Prodekan des Fachbereichs 03
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht,
Handels- und Wirtschaftsrecht, Bankrecht

Impressum

Herausgeber: Fachschaft Jura, JGU Mainz
Raum 00-219
Jakob-Welder-Weg 9
55128 Mainz

Kontakt: 06131 / 39 23 0 17
fs-jura@uni-mainz.de

V.i.S.d.P.: Larissa Kreinhoff
Valentin Fuhrmann

Auflage: 300 Stück

Chefredaktion: Indre Bethäuser, Charlotte Rosar

Redaktion: Justine Sofia Becker, Indre Bethäuser, Sophie Charlotte Grille, Michelle Köhler, Sophie Meier, Lina Rinne, Charlotte Rosar, Miriam Katrin Suder, Max Thedieck, Kevin Weishaupt,

Layout: Kevin Weishaupt

Grafik: Mariam Zorob

Lektorat: Sophie Meier, Charlotte Rosar, Miriam Katrin Suder

Liebe Studierende, liebe Leserschaft, wir möchten darauf hinweisen, dass wir in dieser Ausgabe der stud.iur aus Gründen der besseren Lesbarkeit, das generische Maskulinum sowie neutrale Begriffe verwenden. Diese beziehen sich jedoch auf Personen eines jeden Geschlechts.

Inhalt

Lageplan des Campus 2
Vorwort des Prodekan und Impressum 3
Vorstellung der Fachschaft 5
Unsere Organisationsstruktur und Termine in der Erstiwoche 6
Die Redaktion der Stud.iur 7
Wir suchen euch! 8
Erstifahrt in's Nirgendwo-die Fachschaft gibt aus 9
Die Rewi-Bibliothek 11
Ersti Guide - eine kleine Starthilfe 13
Was erwartet euch im ersten Semester? 14
Studienverlaufsempfehlungen 15
Stundenpläne der ersten beiden Semester 19
Vorlesungsverzeichnis 21
FAQ 23
10 goldene Tipps für Erstis 28
Glasgow Programm 30
Bachelor deutsches und französisches Recht 33
Lerntypentest 34
Auf ein Wort: Interview mit dem Pedell 36
Studiernede in einer Berufungskommission 38
Das Organisationswesen in der Uni 39
About ELSA 41
RLC - Refugee Law Clinic 42
ANKI - Nie wieder etwas vergessen 43

ZeFaR
Zentraler Fachschaftenrat
Universität Mainz

Vorstellung der Fachschaft

Habt Ihr Euch schon immer gefragt wer oder was eine Fachschaft eigentlich ist? Dann seid Ihr hier genau richtig!

Die Fachschaft ist ein Zusammenschluss aus Studierenden des jeweiligen Fachs. Fachschaftsräte werden von diesen gewählt und engagieren sich ehrenamtlich für alle Belange der Studierenden. Jeder Fachschaftsrat hat seine eigene Aufgabe, auch Referat genannt, die Ihr auf unserer Organisationsstruktur erkennen könnt. Klingt alles noch sehr abstrakt. Einfach ausgedrückt vertreten wir alle Jurastudierenden im Fachbereichsrat, um Wünsche der Studierenden, wie etwa eine Klimaanlage für die Rewi-Bibliothek, durchzusetzen. In der Berufungskommission entscheiden wir mit, welche Professoren neu an die Uni kommen. Außerdem treffen wir uns regelmäßig mit Mitarbeitern der Bereichsbibliothek, um Neuanschaffungen oder den Umbau zu diskutieren.

Die Aufgaben, bei denen Ihr zuerst mit der Fachschaft in Berührung kommt, sind Aktivitäten wie Kneipentouren, Campus-Rallyes, Stadtrallyes in der Erstsemesterwoche und Ersti-Fahrten. Wir organisieren und planen all diese Aktivitäten und versuchen, Euch so den Start an der Uni, einer ganz neuen Welt, zu vereinfachen. Wir dienen als Ansprechpartner für alle Studierende des Fachs Rechtswissenschaft und haben immer ein offenes Ohr für jegliche Probleme. Denn vor allem als Erstsemester hat man viele Fragen, bei denen man nicht sofort zu den Angestellten der Uni gehen möchte, sondern lieber andere Studierende, wie uns, um Rat fragt.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist es, Protokolle für die mündlichen Examina zu verleihen, damit sich die Examenskandidaten besser auf ihre Prüfung vorbereiten können. Diese wurden von Examenskandidaten, die die mündliche Prüfung bereits absolviert haben, als Gedankenprotokoll verfasst und uns zur Verfügung gestellt. Wir verleihen aber nicht nur Protokolle, sondern auch Skripte und Fallbücher von sämtlichen Verlagen, die nicht in der Bereichsbibliothek vorhanden sind.

Außerdem organisieren wir für euch Veranstaltungen wie unsere beliebte Weihnachtsvorlesung, bei der euch Professoren meistens eine etwas andere Art von Weihnachtsgeschichte erzählen, während wir für Lebkuchen und Getränke sorgen. Des Weiteren veranstalten wir regelmäßig Waffelverkäufe oder Partys.

Wer Interesse hat, kann bei unserer Vollversammlung oder einem unserer Fachschaftstreffen, die einmal wöchentlich stattfinden, gerne vorbeischauen. Dort planen wir das Semester sowie alle Aktivitäten und diskutieren aktuelle Anliegen. Des Weiteren stehen wir für Euch auch fast jeden Tag unter der Woche für Sprechstunden zur Verfügung, bei denen wir gerne eure Fragen beantworten. Wenn Ihr euch engagieren wollt, schaut einfach mal vorbei. Bei uns in den Sprechstunden könnt Ihr auch unsere kuscheligen Jura-Hoodies erwerben, mit denen Ihr sicherlich schon einige in der Uni gesehen habt.

Wenn Ihr Euch engagieren wollt, besteht auch die Möglichkeit sich als sog. Fachschaftshelfer zu engagieren. So könnt Ihr bei größeren Aktionen mithelfen und in Referate schnuppern, habt aber noch nicht die Verantwortung eines Rats und müsst keine Sprechstunden halten.

Die Fachschaft Jura wünscht Euch einen guten Start in das erste Semester und heißt Euch an der JGU Mainz herzlich willkommen!

Sophia Bottlinger

Unsere Organisationsstruktur

Erstiwoche im Sommersemester 2020

Montag, 6.4.2020, **Campustour** Beginn: 16 Uhr
Dienstag, 7.4.2020, **Kneipentour** Beginn: 17 Uhr, danach: **QKaff**
Mittwoch, 8.4.2020, **Stadtrallye** Beginn: 14 Uhr
Mittwoch, 8.4.2020, **Anwaltsvortag** Beginn: 18 Uhr, danach: **Bierpong-Turnier**

Alle weiteren Informationen zu unseren Veranstaltungen werden auf unserer Facebook Seite: *https://de-de.facebook.com/fsjura.jgu/* veröffentlicht.

Schaut auch auf unserer Website vorbei: *https://fsjura.uni-mainz.de*

Die Redaktion der stud.iur

Zu Beginn eines jeden Semesters ist es wieder so weit: das Layout-Programm will nicht funktionieren, irgendwelche Bilderrechte müssen angefragt werden, die Seitenanzahl wird von der Druckerei nicht angenommen, weshalb kurzfristig noch Texte gekürzt oder verlängert werden, es wird panisch mit dem Lektorat hin und her geschrieben und nicht zu vergessen die Deadline, die noch nie eingehalten werden konnte. So ein Erstiheft herauszubringen ist nicht ganz ohne, man kann es noch so oft machen und doch geht am Ende immer irgendetwas schief.

Aber es ist all die Mühe und Zeit wert. Das Herzblut, das die Redakteure in ihre Artikel gesteckt haben, die ewigen Recherchen, das Korrekturlesen... all das lohnt sich, wenn am Ende ihr, die Erstis, mehr Informationen zu eurem Studienstart bekommt und nicht ganz so verloren seid. Schreibt uns gerne eure Verbesserungsvorschläge, Anregungen und Wünsche, auch was euch gut gefallen hat, damit wir die Stud.iur immer weiter verbessern können.

Wir wünschen euch einen guten Start in euer Studium!

Eure Redaktion

Wir suchen euch!

Ihr habt euch schon immer gefragt, wer denn eigentlich eure Ersti-Woche geplant hat?
Ihr wolltet schon immer mal wissen, wer die sympathischen Leute aus den höheren Semestern waren, die auf Ersti-Fahrt mitgefahren sind?
Ihr würdet das auch alles gerne mal machen, traut euch aber nicht direkt zu viel Verantwortung zu übernehmen?

Bei uns seid ihr richtig!
Wir sind beide auch im ersten Semester direkt Mitglied geworden und können es nur empfehlen.
Die Gruppe ist sehr offen für die unterschiedlichsten Charaktere, jeder ist herzlich willkommen und keinem wird mehr Verantwortung übertragen als er möchte. Egal, ob ihr Jura im Examensstudiengang, im Französisch-Bachelor-Studiengang oder im Beifach studiert, ihr seid herzlich willkommen (und auch sonst könnt ihr uns natürlich gerne mal besuchen kommen!).

Wenn ihr euch entscheiden solltet, uns zu unterstützen, dann würdet ihr erstmal ganz locker als Helfer anfangen. Das heißt konkret: „Alles kann, nichts muss!“. Typische Aufgaben wären z.B. Aushelfen bei Waffelverkäufen, Flyer im ReWi verteilen oder bei der Durchführung der Weihnachtsvorlesung zu helfen. (aber nach oben sind eurem Engagement keinerlei Grenzen gesetzt). Wenn ihr euch langfristig dazu entschließen solltet, mehr Verantwortung übernehmen zu wollen, dann könntet ihr euch zum Fachschaftsrat wählen lassen. Einzige Voraussetzung dafür ist eine tatkräftige Unterstützung in den vorherigen Semestern und der Wunsch nach mehr.

Falls ihr irgendwann einmal im Rat seid, habt ihr die Möglichkeit, selbst gestalterisch tätig zu werden und eigene Projekte auf die Beine zu stellen. Natürlich gibt es dann auch ein paar mehr Verpflichtungen, so solltet ihr beispielsweise einmal die Woche eine Sprechstunde in der Fachschaft übernehmen und auch sonst regelmäßig Präsenz zeigen.

Gerade für uns war es am Anfang sehr cool neue Leute in der Fachschaft kennenzulernen und so auch mal die eine oder andere Frage stellen zu können.

Wir freuen uns auf ganz viele neue, motivierte Helfer in diesem Semester und heißen euch herzlich bei unseren Fachschaftssitzungen willkommen! Um auf dem Laufenden zu bleiben, was unsere Sprechstunden und Treffen angeht, folgt gerne unserer Facebookseite oder unserem Instagram-Profil!

Max Thedieck, Stephan Wagener

Erstifahrt in´s Nirgendwo - die Fachschaft gibt aus

Freitag, den 18.10.2019, um 13.15 Uhr am Hauptbahnhof Mainz. Eine Gruppe junger zukünftiger Juristen versammelt sich auf dem Vorplatz.Vereinzelt entwickeln sich die ersten Gespräche und nach einigen Minuten herrscht ein reges Geplauder. Endlich treffen auch die Fachschaftler ein.

Kurz bevor es losgeht, stürmen noch einige Erstis in die umliegenden Läden, denn sie befürchten, dass der Vorrat an Getränken weder für die Zugfahrt noch für das gesamte Wochenende ausreichen wird. Als die Shopping Tour (der etwas anderen Art) beendet ist, geht es samt der klirrenden Taschen zum Gleis.

Die Zugfahrt vergeht dank der Möglichkeit, Fragen zum Jurastudium zu stellen und durch das ein oder andere Kartenspiel, recht schnell.

Nach der anschließenden Busfahrt, welche von der Rückbank musikalisch begleitet wurde, sind wir endlich da! … An einer kleinen Holzhütte… Mitten im Nirgendwo. Wo wir lang müssen, weiß niemand, nicht einmal Google Maps.

Uns bleibt keine Alternative: Selbst ist der Jurist! Also packen wir unser Problembewusstsein aus, analysieren die verschiedenen Richtungen und kommen so schließlich auf den richtigen Weg. Zugegeben, wir haben ein Schild gefunden. Ein letzter Berg noch und wir sind da. Diesmal aber wirklich.
Wir stehen vor einem großen verlassenen Haus mitten im Wald.

Doch der Schein trügt. Im Inneren des Hauses wartet das Paradies für dieses Wochenende auf uns. Der große Aufenthaltsraum mit genügend Platz, eine gemütliche Sofaecke und eine riesige Küche lassen keine Wünsche offen.
Schnell werden die Zimmer bezogen und das Gepäck verstaut.
Jetzt kann es richtig losgehen!
Es wird gemeinsam gekocht und gegessen. Egal ob vegetarisch, vegan oder Alles-Esser - für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Den Abend über werden Spiele gespielt, wie beispielsweise „Menschenstapeln“, bei denen man sich – gezwungenermaßen – näherkommt. So klingt der erste Abend gemütlich aus.

Zum Glück gibt es unter den Erstis auch ein paar Frühaufsteher, die sich mit den Fachschaftlern zusammen um das Frühstück kümmern. Für den zweiten Tag wird jede Stärkung benötigt, die wir bekommen können, denn eine Wanderung steht auf dem Programm.

Der Tag verläuft jedoch so, dass sich mit den Fachschaftlern über das Studium und die bereits vergangenen ersten Wochen der Vorlesungszeit unterhalten wird, gefolgt von einer Runde Werwolf. Hier werden die zukünftigen Anwälte und Richter auf ihre strahlende Zukunft vorbereitet! Es wird argumentiert und diskutiert. Wer ist wohl schuldig?

Über die ganzen Spiele hinweg wurde die Wanderung doch glatt vergessen. Doch die Fachschaftler lassen es sich nicht nehmen zumindest eine kleine Runde an der frischen Luft zu drehen. Mit verschiedensten Tricks wird auch der Letzte überredet mitzukommen. Wirklich weit kommen wir jedoch nicht. Die Reise endet auf einem Parkplatz, auf dem Flunky Ball gespielt wird. Schließlich gewinnt dann der Hunger und wir kehren um.

Da jeder einmal mithilft beim Kochen, finden sich wieder andere Erstis in der Küche ein, um bei der Zubereitung der Kartoffelsuppe zu helfen, die sich dann doch spontan zu Ofenkartoffeln mit Gemüse verwandelt.

Nachdem wieder eine ordentliche Grundlage geschaffen wurde, steht das Highlight des Abendprogrammes an: Das Pubquiz.
Hier kommen sowohl Erstis als auch Fachschaftler richtig ins Grübeln. Für das allgemeine Wohlergehen werden die qualmenden Köpfe immer wieder mit genügend kühlen Getränken herabgekühlt. Es ist ein knappes Kopf-an-Kopf-Rennen, welches am Ende die Fachschaftler für sich entscheiden.

Zum Trost und um den Schmerz der Niederlage zu verkraften, wird den Abend über noch Piccolo, und alles Mögliche gespielt. Immerhin muss die Zeit, bevor der Ernst des Studiums losgeht, optimal genutzt werden.

Früher oder später findet dann aber jeder den Weg zurück ins (eigene) Bett.

Sonntag, letzter Tag, aber an Ausschlafen ist heute nicht zu denken. Aufräumen steht an. Alle helfen mit und gemeinsam schaffen wir es irgendwie, das Haus rechtzeitig wiederherzurichten. Der Transporter wird mit dem übrig gebliebenen Proviant beladen und anschließend macht sich die Horde mit Bus und Bahn auf den Heimweg.

Ein ereignisreiches Wochenende voller Spaß und mit wenig Schlaf geht zu Ende. Manch einer braucht nach diesen Tagen wohl erstmal Urlaub.

Zum Glück sind nun alle Studierdende und man kann sich ohne schlechtes Gewissen ein paar Tage Auszeit gönnen.

Carina Wilberg, Nina Misciosci

Die Rewi-Bibliothek

Liebe Studierende, liebe Erstsemester! Es gibt eine Sache, auf die ihr nicht verzichten könnt, wenn ihr erfolgreich Jura studieren möchtet. Und große Überraschung, das ist die Nutzung unserer Fachbereichsbibliothek. Dieser Quell des Wissens befindet sich rechterhand am Eingang in das ReWi Gebäude. Zuerst wird euch bestimmt unser **Neubau** auffallen. Hinter einer großen Glaswand befinden sich in einem neu designten Bereich einige Lehrbücher, welche ihr mit Hilfe eures Bibliotheksausweises ausleihen könnt. Zudem ist der Bereich gekühlt und ist damit im Sommer eine echte Oase für all jene, die unter der Hitze in der großen Bereichsbibliothek leiden.

Apropos **Ausweis**. Den Ausweis bekommt ihr nicht automatisch zugeschickt. Ohne ihn könnt ihr aber weder drucken noch Lehrbücher ausleihen. Um ihn zu erhalten, müsst ihr euch in der Zentralbibliothek am GFG an die Mitarbeiter der UB Mainz wenden. Ihr braucht außerdem euren Studierendenausweis und einen gültigen Lichtbildausweis. Um den Ausweis dann nutzen zu können, müsst ihr euer Passwort kennen. Dieses setzt sich aus euren Geburtsdaten zusammen, bei mir wäre das zum Beispiel 091196. Damit könnt ihr dann Bücher bis zu 4 Wochen ausleihen und die Frist noch zweimal verlängern, ansonsten wird's teuer. Sollte ein Buch einmal nicht im Regal zu finden sein, dann liegt es entweder daran, dass ihr falsch gesucht habt, oder aber es ist bereits ausgeliehen. In beiden Fälle gibt es einen Weg nicht zu verzweifeln.

Bei letzterem Problem könnt ihr euch die Bücher online **vormerken**. Ganz einfach, wenn ihr online im Rechercheportal der UB auf den gewünschten Titel geht und darunter auf „vormerken" klickt, eure Bibliotheksausweisnummer und euer Passwort angebt und dann auf die E-Mail wartet, welche euch informiert, dass der Titel wieder zu haben ist.

Bei ersterem Problem müsst ihr euch wohl leider ein bisschen Zeit nehmen und euch in der Bib orientieren, denn ganz einfach ist das **System** nicht zu durchblicken. Zunächst müsst ihr wissen, dass wir uns den Platz zwischen den Büchern mit den Studierenden der Wirtschaftswissenschaften teilen, was bisher noch nie zu Problemen geführt hat, da wir unsere Literatur größtenteils im Erdgeschoss haben und die Wiwis im ersten Stock. Ihr könnt natürlich einfach drauf lossuchen und euch im jeweiligen Rechtsgebiet in den Regalen umsehen, oft aber übersieht man dort schnell etwas. Daher bietet es sich an, zuvor über das **Rechercheportal der UB Mainz** nach Titeln zu suchen. Die meisten Bücher kann man nur vor Ort benutzen, unsere Bib ist nämlich eine Präsenzbibliothek. Deshalb ist es wichtig sich die Signatur aufzuschreiben, um vor Ort das Buch zu finden.

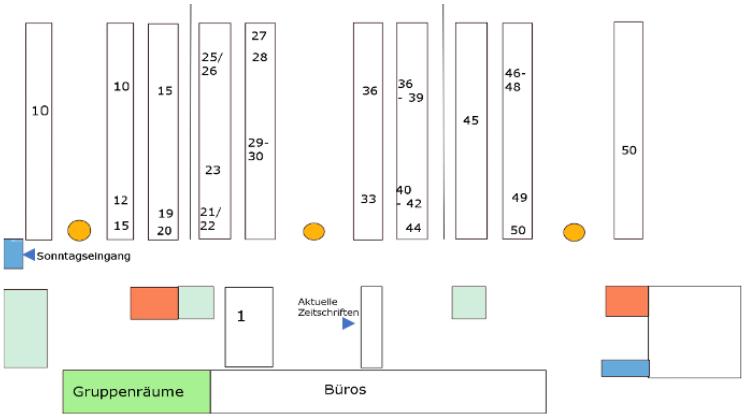
Wenn das nur so einfach wäre… Die **Signatur** besteht aus Zahl Buchstabe / kleingeschriebener Buchstabe und Zahl, also zum Beispiel 5 Gc/m 4 Geschichte des römischen Rechts/ Ulrich Manthe. Die erste Zahl ist dabei immer auf das Oberthema und die Regalnummer bezogen. Der erste Buchstabe der Signatur schränkt das Oberthema inhaltlich weiter ein und bestimmt somit den Standpunkt im Regal genauer. Zunächst mag diese Sortierung sehr kompliziert wirken, der Vorteil aber ist, dass ihr im Umfeld eures gesuchten Buches weitere, inhaltlich ähnliche Bücher finden werdet.

Grob lässt sich aber die Bibliothek wie folgt einteilen. Nach dem Eingang hinter der Aufsicht befindet sich links vieles zu Zivilrecht, im zweiten Flügel findet ihr ebenfalls links Strafrecht. Öffentliches Recht ist direkt gegenüber und im dritten Flügel zu finden. Die Zeitschriften findet ihr ganz hinten.

Weiter habt ihr online Zugriff auf das Portal **Beck-online**. Darüber könnt ihr innerhalb des Uni-Geländes weitere Literatur recherchieren. Selbstverständlich gilt auch in unserer Bereichsbibliothek ein Gebot der Stille und der Rücksichtnahme. Der Verzehr von Lebensmitteln ist nicht gestattet. Auch Getränke werden dort nicht gerne gesehen, Wasser ist aber in Ordnung.

Die Öffnungszeiten sind Montag bis Samstag 08:00 – 22:00 und Sonntag von 10:00 – 22:00 Uhr. An den Feiertagen ist die Bibliothek des Fachbereichs Recht- und Wirtschaftswissenschaften grundsätzlich geschlossen.

Sophie Meier



1	Allgemeines	29	Strafprozessrecht; Strafvollzug
10	Bürgerliches Recht	30	Kriminologie; Kriminalistik; Kriminalsoziologie; Kriminalpsychologie
11	Rechtinformatik; EDV-, Internetrecht	33	Staatsrecht
12	Umweltrecht	35	Atomenergierecht
15	Handels-, Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht	36	Verwaltungsrecht
19	Wettbewerbsrecht; Kartellrecht; Gewerblicher Rechtsschutz; Urheber- und Verlagsrecht	38	Währungsrecht etc.
20	Arbeitsrecht	39	Kirchenrecht
21	Sozialversicherungsrecht	40	Völkerrecht
22	Sozialrecht; Jugendfürsorge; Jugendschutz	44	Französisches Recht
23	Zivilprozessrecht	45	Anglo-Amerikanisches Recht
25	Insolvenzrecht	46	Schweizerisches Recht
26	Freiwillige Gerichtsbarkeit	47	Österreichisches Recht
27	Jugendstrafrecht	48	Internationales Privatrecht
28	Strafrecht	50	Zeitschriften

Treppen
Aufsicht
Kopierraum
Toiletten

© Mariam Zorob

Ersti Guide - Eine kleine Starthilfe

„Anmeldung zur Zwischenprüfung“
Haltet bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung bitte die Frist ein, sie ist absolute Ausschlussfrist. Ohne die Anmeldung zur Zwischenprüfung könnt ihr keine Semesterabschlussklausuren anmelden.

Neues Rewi und RW 1
Als „Neues Rewi“ wird das grau-blaue Gebäude am Anfang des Campus bezeichnet, in welchem sich der Hörsaal RW 1, sowie die Rewi-Cafeteria und die Fachbereichsbibliothek für Rechts- und Wirtschaftswissenschaften befinden. Der Hörsaal RW 1 ist der größte Hörsaal der Uni mit mehr als 800 Sitzplätzen, hier werdet ihr auch die meisten eurer Klausuren schreiben.

Pedell
Der Pedell ist unser „Hausmeister“ und sitzt in dem Glaskasten mitten im Foyer des Rewi. Beim Pedell könnt ihr eure Hausarbeiten abgeben und Klausuren, die ausgegeben werden, abholen (Grundlagenscheine) oder später auch Übungsklausuren aus den Großen Übungen, sofern ihr bei der Besprechung nicht dabei wart.

Semesterabschlussklausur
Die Semesterabschlussklausuren sind in der Zwischenprüfung die einzigen Leistungsnachweise, die man erbringen muss. Meistens wird im jeweiligen Fachgebiet ein Fall gestellt, der von den Studierenden zu lösen ist. Frageklausuren sind eher selten, Fragen kommen höchstens in Form einer Zusatzfrage vor. Genaueres dazu wird euch der/die Professor*in kurz vor der Klausur sagen. Denkt daran, euch einen Klausurenblock anzuschaffen vor eurer Klausur und das Deckblatt aus dem Reader mitzubringen oder ein eigenes zu erstellen.

Spind
Zurzeit sind die Spinde im 1. Stock im Container hinter dem alten Rewi und im Flur des neuen Rewis zu finden. Diese sollen vor allen von den Examenskandidaten (ab dem 7. Semester) belegt werden. Da diese aber nicht sehr hoch frequentiert sind, lohnt es sich mal beim Pedell nachzufragen, ob ein Spind frei ist. Im Laufe des nächsten Jahres werden die Spinde dann wieder ins alte Rewi verlegt, sobald dieses fertig gebaut ist. Hier wird die Vorzugsregel der Examenskandidaten, dann wieder ausnahmelos angewendet.

„s.t.“ und „c.t.“
Die Bezeichnung „s.t.“ (sine tempore) hinter der Zeitangabe eurer Vorlesung bedeutet, dass die Vorlesung um Punkt beginnt. Bsp: 16:00 s.t. -> die Vorlesung beginnt um Punkt 16:00 Uhr.
Die Bezeichnung „c.t.“ (cum tempore) bedeutet, dass die Vorlesung 15 min nach der Uhrzeit, die angegeben ist beginnt. Bsp: 16:00 c.t. -> die Vorlesung beginnt um 16:15 Uhr.

Vorlesung
Die Vorlesungen finden in den großen Hörsälen statt und werden von den Professoren*innen gehalten. In Jura gibt es bei Vorlesungen keine Anwesenheitspflicht. Es kontrolliert also keiner, ob ihr kommt und man muss sie nicht besuchen, wenn man nicht möchte. Bleibt ihr allerdings fern, müsst ihr euch trotzdem den Stoff erarbeiten, ihr solltet also gut abwägen, welche Vorlesungen sich „lohnen“.

Zentralbibliothek
In der Zentralbibliothek (Zentralbib) steht Fachliteratur für alle Fachbereiche der Uni Mainz. Die Literatur des sogenannten „Freihand-Bereiches“ könnt ihr mit eurer Studicard, sofern sie auch gleichzeitig als Bibliotheksausweis fungiert, für 4 Wochen ausleihen. Kurz vor Ablauf eurer Ausleihfrist wird eine Mail geschickt, dass ihr die Bücher zeitnah abgeben sollt, denn wenn ihr die Frist überziehen solltet, fallen pro angefangener Woche 2 € Verzugsgebühren an. Der Freihand-Bereich für die rechtswissenschaftliche Fachliteratur findet sich allerdings in der Rewibib in dem Lernbereich vor der Bibliothek

Sophia Bottlinger

Was erwartet euch im 1. Semester?

Allgemeiner Teil des BGB (BGB AT)
Beim Allgemeinen Teil des BGB handelt es sich im Gegensatz zum Besonderen Teil um allgemeine Regeln des Zivilrechts, die „vor die Klammer" gezogen werden, also auf alle Besonderen Teile auch Anwendung finden (es sei denn, es gibt eine Ausnahme). Ihr werdet trotzdem einige Vertragstypen aus dem Besonderen Teil anwenden müssen. Meistens Kaufverträge, anhand deren dann die Problematiken, die im BGB AT auftreten können, erklärt werden. Dazu gehören Thematiken, wie beispielsweise die Wirksamkeit von Geschäften, die durch Minderjährige abgeschlossen werden, oder Anfechtungen von Verträgen aufgrund bestimmter Irrtümer oder Täuschungen.

Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht)
Das Staatsorganisationsrecht regelt den Aufbau sowie die Funktion der Staatsorgane. Einige dieser Inhalte kommen euch sicher bereits aus euren Sozi- oder PoWi-Kursen in der Schule bekannt vor. Jedoch lernt ihr nicht nur, wie die Staatsorgane aufgebaut sind, sondern auch, welche Kontrollmöglichkeiten in der Politik rechtlich bestehen, wo diese Rechte normiert sind und in welchen Verfahren diese geltend gemacht werden können. Für die Klausur sollten neben dem abstrakten Wissen aus der Vorlesung alle relevanten Klagearten beherrscht werden. Die methodisch korrekte Anwendung des Gutachtenstils ist vor allem in den ersten Semestern nicht zu vernachlässigen.

Staatsrecht II (Grundrechte)
Von Grundrechten hat wahrscheinlich jeder von euch bereits in der Schule gehört. Jedoch hat man nicht unter allen Umständen die Möglichkeit, seine grundrechtlichen Freiheiten auszuüben, denn sie unterliegen gewissen Beschränkungen. Ihr lernt, wie man Grundrechte prüft und mittels einer Verfassungsbeschwerde diese beim Bundeverfassungsgericht geltend machen kann.

Arbeitsgemeinschaft (in Staatsrecht I, II und BGB AT)
Im Gegensatz zu den Vorlesungen geht es in den sogenannten „AG's" weniger um das materielle (abstrakte) Wissen, sondern vielmehr darum, wie dieses angewendet wird. In den Klausuren erwartet euch nämlich fast immer ein Fall, der darauf wartet, gelöst zu werden. Ihr bekommt hier Schritt für Schritt gezeigt, wie man ein Gutachten aufbaut und und bekommt den sogenannten Gutachtenstil beigebracht. Dieser wird euch noch das gesamte Studium über begleiten, weshalb die Teilnahme an den AG's einen besonders großen Mehrwert bietet.

Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte
In der Vorlesung „Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte" geht es um die Entstehung des Rechts in Europa. Diese Vorlesung ist sehr unterhaltsam gestaltet und nur zu empfehlen. Am Ende des Semesters steht euch eine Klausur bevor, die aus mehreren Fragen besteht. Ausnahmsweise gibt es hier keinen Fall, der gutachterlich gelöst werden muss. Durch das Bestehen dieser Klausur erwirbt man einen Grundlagenschein.

Verfassungsgeschichte der Neuzeit
Mit Verfassungsgeschichte ist im Großen und Ganzen die Geschichte Europäischer Verfassungen ab der Französischen Revolution gemeint. In der Vorlesung beschäftigt ihr euch mit Texten zu den jeweiligen Phasen und konkreten Verfassungen. Die Klausur am Ende des Semesters besteht aus einem Text, zu dem ihr Fragen beantworten müsst. Geschichtliche Grundkenntnisse reichen bereits aus, um dieses Fach sehr interessant zu finden. Mit Bestehen der Klausur bekommt ihr einen Grundlagenschein.

Indre Bethäuser

Studienverlaufsempfehlung

Studienbeginn: Sommer

1. Semester (Sommer)

a) Grundlagenveranstaltungen		
Europäische Rechtsgeschichte	4	
Verfassungsgeschichte der Neuzeit	2	
b) Zivilrecht		
Allgemeiner Teil des BGB	4	K
Arbeitsgemeinschaft Allg. Teil des BGB	2	
c) Öffentliches Recht		
Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht mit zugehörigem VerfassungsprozessR)	4	K
Arbeitsgemeinschaft Staatsrecht I	2	
Staatsrecht II (Grundrechte mit zugehörigem Verfassungsprozessrecht)	4	K
Arbeitsgemeinschaft Staatsrecht II	2	
Stundenzahl (SWS)	**24**	

2. Semester (Winter)

a) Grundlagenveranstaltungen		
Rechtsphilosophie	4	
Römisches Recht I	3	
b) Zivilrecht		
BGB Allgemeiner Teil II (nur bei Bedarf)	2	
Schuldrecht I (Grundlagen/SchadensR)	2	
Schuldrecht II (Leistungsstörungen, Kauf- und Werkvertrag)	3	K
Gesetzliche Schuldverhältnisse	2	K
Arbeitsgemeinschaft Schuldrecht	2	
Arbeitsgemeinschaft Gesetzliche Schuldverhältnisse	2	
Fallbearbeitung* im Zivilrecht (mit Hausarbeit)	2	
c) Öffentliches Recht		
-		
d) Strafrecht		
Strafrecht I (Grundlagen und Allgemeiner Teil)	4	K
Arbeitsgemeinschaft Strafrecht I	2	
Stundenzahl (SWS)	**26/28**	

3. Semester (Sommer)

a) Grundlagenveranstaltung		
Privatrechtsgeschichte der Neuzeit	2	
b) Zivilrecht		
Schuldrecht III (Verträge ohne Kauf/WerkV)	2	
Sachenrecht	4	K
Arbeitsgemeinschaft Sachenrecht	2	
Erbrecht	2	
c) Öffentliches Recht		
Fallbearbeitung im Öffentl. Recht (mit HA)	1	
Europarecht I	3	K
Allgemeines Verwaltungsrecht I	4	
d) Strafrecht		
Strafrecht II (Allgemeiner Teil)	4	K
Arbeitsgemeinschaft Strafrecht II	2	
Fallbearbeitung im Strafrecht (mit HA)	1	
Stundenzahl (SWS)	**27**	

4. Semester (Winter)

a) Zivilrecht		
Familienrecht	2	
Handelsrecht	2	
Arbeitsrecht	3	
Zivilprozessrecht	3	
Übung für Fortgeschrittene im Zivilrecht	2	
b) Öffentliches Recht		
Staatsrecht III	2	
Allgemeines Verwaltungsrecht II	2	K*
Arbeitsgemeinschaft Verwaltungsrecht	2	
Polizei- und Ordnungsrecht	2	
Europarecht II	2	
Grundzüge des Völkerrechts	2	
c) Strafrecht		
Strafrecht III (Delikte gegen die Person)	2	K
Strafrecht IV (Vermögensdelikte)	4	K
Stundenzahl (SWS)	**30**	

* Der Stoff dieser Klausur bezieht sich auf Allgemeines Verwaltungsrecht I und II.

Studienbeginn: Sommer

5. Semester (Sommer)

a) Grundlagenveranstaltung	
Juristische Methodenlehre	2
b) Zivilrecht	
Zwangsvollstreckungsrecht	3
Gesellschaftsrecht	3
Internationales Privatrecht	1
c) Öffentliches Recht	
Kommunalrecht	2
Baurecht	2
Allgemeines Verwaltungsrecht III	2
d) Strafrecht	
Strafprozessrecht	4
Ubung im Strafrecht für Fortgeschrittene	2
Strafrecht V	2
Stundenzahl (SWS)	**23**

6. Semester (Winter)

a) Zivilrecht	
-	
b) Öffentliches Recht	
Übung im Offentlichen Recht für Fortgeschrittene	2
c) Strafrecht	
-	
d) Schwerpunktstudium / Optionsmodell	
Vorlesungen Strafrechtspflege	*6*
e) Schwerpunktstudium / Kombinationsmodell	
Vorlesungen / Übungen (1. Teil)	*8*
e) *ggf. Beginn* ***Examenskurse***	
f.) *ggf. Beginn des* ***Großen Klausurenkurses***	
Stundenzahl (ohne Examensvorbereitung)	**8-10**

7. Semester (Sommer)

a) Zivilrecht	
-	
b) Öffentliches Recht	
Sozialrecht (nach Angebot)	2
Rheinland-pfälzisches VerfassungsR	1
c) Strafrecht	
-	
d) Schwerpunktstudium / Optionsmodell	
Vorlesungen Optionsfach	*6*
Übung Strafrechtspflege	*2*
e) Schwerpunktstudium / Kombinationsmodell	
Vorlesungen / Übungen (2. Teil)	*8*
e) Examenskurse	
f) Großer Klausurenkurs	
g) Schriftliches Probeexamen	
Stundenzahl (ohne Examensvorbereitung)	**9-11**

8. Semester (Winter)

a) Schwerpunktstudium / Optionsmodell	
Übung Optionsfach	*2*
b) *ggf. noch fehlende Vorlesungen/ Übungen im* ***Schwerpunktstudium*** *(Kombinationsmodell)*	2/4
c) Examenskurse *(sofern nicht im 6. Semester begonnen)*	
d) Großer Klausurenkurs	
e) *ggf. nochmals* ***schriftliches Probeexamen***	
f) *bei Interesse:* ***mündliches Probeexamen***	

- Die rechtswissenschaftliche **fremdsprachliche** Veranstaltung (§ 4 Abs. 1 Nr. 6 JAPO) kann beliebig gewählt werden, empfiehlt sich aber erst für die höheren Semester
- Die Übungen für Fortgeschrittene werden jedes Semester angeboten
- Die Belegung der Grundlagenveranstaltungen kann auch verschoben werden, da diese Veranstaltungen nicht zwingend aufeinander aufbauen

Studienbeginn: Winter

1. Semester (Winter)

a) Grundlagenveranstaltung		
Rechtsphilosophie	4	
Römisches Recht I	3	
b) Öffentliches Recht		
Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht mit zugehörigem VerfassungsprozessR)	4	K
Arbeitsgemeinschaft Staatsrecht	2	
c) Strafrecht		
Strafrecht I (Grundlagen und Allgemeiner Teil)	4	K
Arbeitsgemeinschaft Strafrecht I	2	
Stundenzahl (SWS)	**19**	

2. Semester (Sommer)

a) Grundlagenveranstaltungen		
Europäische Rechtsgeschichte	4	
Verfassungsgeschichte der Neuzeit	2	
b) Zivilrecht		
Allgemeiner Teil des BGB	4	K
Arbeitsgemeinschaft Allg. Teil des BGB	2	
c) Öffentliches Recht		
Fallbearbeitung* im Öffentl. Recht (mit HA)	1	
Staatsrecht II (Grundrechte und zugehöriges Verfassungsprozessrecht)	4	K
Arbeitsgemeinschaft Staatsrecht II	2	
Europarecht I	3	K
Allgemeines Verwaltungsrecht I	4	
d) Strafrecht		
Strafrecht II (Allgemeiner Teil)	4	K
Arbeitsgemeinschaft Strafrecht II	2	
Fallbearbeitung im Strafrecht (mit HA)	1	
Stundenzahl (SWS)	**33**	

3. Semester (Winter)

a) Zivilrecht		
BGB Allgemeiner Teil II (nur bei Bedarf)	2	
Schuldrecht I (Grundlagen/SchadensR)	2	
Schuldrecht II (Leistungsstörungen, Kauf- und Werkvertrag)	3	K
Gesetzliche Schuldverhältnisse	2	K
Arbeitsgemeinschaft Schuldrecht	2	
Arbeitsgemeinschaft Gesetzliche Schuldverhältnisse	2	
Fallbearbeitung im Zivilrecht (mit HA)	2	
b) Öffentliches Recht		
Staatsrecht III	2	
Allgemeines Verwaltungsrecht II	2	K*
Arbeitsgemeinschaft Verwaltungsrecht	2	
Polizei- und Ordnungsrecht	2	
Europarecht II	2	
Grundzüge des Völkerrechts	2	
c) Strafrecht		
Strafrecht III (Delikte gegen die Person)	2	K
Strafrecht IV (Vermögensdelikte)	4	K
Stundenzahl (SWS)	**31/33**	

4. Semester (Sommer)

a) Grundlagenveranstaltungen		
Privatrechtsgeschichte der Neuzeit	2	
Juristische Methodenlehre	2	
b) Zivilrecht		
Schuldrecht III (Verträge ohne Kauf/WerkV)	2	
Sachenrecht	4	K
Arbeitsgemeinschaft Sachenrecht	2	
Erbrecht	2	
c) Öffentliches Recht		
Allgemeines Verwaltungsrecht III	2	
Kommunalrecht	2	
Baurecht	2	
d) Strafrecht		
Strafprozessrecht	4	
Ubung im Strafrecht für Fortgeschrittene	2	
Strafrecht V	2	
Stundenzahl (SWS)	**28**	

* Der Stoff dieser Klausur bezieht sich auf Allgemeines Verwaltungsrecht I und II.

Studienbeginn: Winter

5. Semester (Winter)

a) Zivilrecht	
Familienrecht	2
Handelsrecht	2
Arbeitsrecht	3
Zivilprozessrecht	3
b) Öffentliches Recht	
Ubung im Offentlichen Recht für Fort-geschrittene	2
c) Strafrecht	
-	
d) Schwerpunktstudium / Optionsmodell	
Vorlesungen Strafrechtspflege	*6*
e) Schwerpunktstudium / Kombinations-modell	
-	
Stundenzahl (SWS)	**12/18**

6. Semester (Sommer)

a) Zivilrecht	
Ubung für Fortgeschrittene im Zivilrecht	2
Zwangsvollstreckungsrecht	3
Gesellschaftsrecht	3
Internationales Privatrecht	1
b) Öffentliches Recht	
Sozialrecht (nach Angebot)	2
Rheinland-Pfälzisches VerfassungsR	1
c) Strafrecht	
-	
d) Schwerpunktstudium / Optionsmodell	
Vorlesungen Optionsfach	*6*
Übung Strafrechtspflege	*2*
e) Schwerpunktstudium / Kombinations-modell	
Vorlesungen / Übungen (1. Teil)	*8*
f) *ggf. Beginn* ***Examenskurse***	
g.) *ggf. Beginn des* ***Großen Klausurenkurses***	
Stundenzahl (ohne Examensvorbereitung)	**18/20**

7. Semester (Winter)

a) Zivilrecht	
-	
b) Öffentliches Recht	
-	
c) Strafrecht	
-	
d) Schwerpunktstudium / Optionsmodell	
Übung Optionsfach	*2*
e) Schwerpunktstudium / Kombinations-modell	
Vorlesungen / Übungen (2. Teil)	*8*
f) Examenskurse	
g) Großer Klausurenkurs	
h) Schriftliches Probeexamen	
Stundenzahl (ohne Examensvorbereitung)	**2/8**

8. Semester (Sommer)

a) *ggf. noch fehlende Vorlesungen/ Übungen im* ***Schwerpunktstudium*** *(Kombinationsmodell)*	2/4
b) Examenskurse *(soweit nicht im 6. Semester begonnen)*	
c) Großer Klausurenkurs	
d) *ggf. nochmals* ***schriftliches Probeexamen***	
e) *bei Interesse:* ***mündliches Probeexamen***	

- Die rechtswissenschaftliche **fremdsprachliche** Veranstaltung (§ 4 Abs. 1 Nr. 6 JAPO) kann beliebig gewählt werden, empfiehlt sich aber erst für die höheren Semester
- Die Übungen für Fortgeschrittene werden jedes Semester angeboten
- Die Belegung der Grundlagenveranstaltungen kann auch verschoben werden, da diese Veranstaltungen nicht zwingend aufeinander aufbauen

Stundenplan für das 1. Semester

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08-10 Uhr			Staatsrecht I (N1)		
10-12 Uhr	Staatsrecht I (Audi Max)				
12-14 Uhr			Staatsrecht II (S1)		
14-16 Uhr			Verfassungsgeschichte der Neuzeit (Audi Max)		
16-18 Uhr	BGB AT I (RW1)		BGB AT I (RW1)	Staatsrecht II (S1)	
18-20 Uhr					

- **Hinzu kommen AGs in Staatsrecht I, Staatsrecht II und BGB AT I, sowie die Vorlesung Europäische Rechtsgeschichte.**

Stundenplan für das 2. Semester

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08-10 Uhr					
10-12 Uhr	Fallbearbeitung im StrR mit kl. Hausarbeit (P1)	Allg. Verwaltungsrecht I (S1)	Strafrecht II (S1)	Fallbearbeitung im ÖffR mit kl. Hausarbeit (S1)	
12-14 Uhr			Staatsrecht II (S1)		
14-16 Uhr	Strafrecht II (RW1)	Europarecht I (S1)	Allg. Verwaltungsrecht I (S1)		
16-18 Uhr	BGB AT I (RW1)		BGB AT I (RW1)	Staatsrecht II (S1)	
18-20 Uhr					

- **Hinzu kommen AGs in Staatsrecht II, Strafrecht II und BGB AT I.**

Vorlesungsverzeichnis

Zwischenprüfungsveranstaltungen

Zivilrecht

ZP Einführung in das Bürgerliche Recht und Vermögensrecht (BGB AT I)	Prof. Dr. Peter Gröschler	Mo. + Mi. 16:15 – 17:45	00 125 RW1	Mo. 20.04.2020	1./2. Semester
ZP Sachenrecht	Prof. Dr. Jürgen Oechlser	Do. 12:15 – 13:45 Fr 08:30 – 10:00	00 125 RW1	Do. 16.4.2020	3./4. Semester

Öffentliches Recht

ZP Staatsrecht I (Staatorganisations-recht)	Prof. Dr. Bäcker	Mi. 08:30 – 10:00 Mo. 10:15 – 11:45	00 521 N1/ Audi Max	Mi. 15.04.2020	1. Semester
ZP Staatsrecht II (Grundrechte)	Prof. Dr. Christian Thiemann	Mi. 12:15 – 13:45 Do. 16:15 – 17:45	00 212 S1	Do. 16.04.2020	1./2. Semester
ZP Europarecht I	Prof. Dr. Schneider	Di. 14:00 -16:15	00 212 S1	Di. 21.04.2020	ab 2. Semester
ZP Allgemeines Verwaltungsrecht I	Prof. Dr. Matthias Cornils	Di. 10:15 – 11:45 Mi. 14:15 – 15:45	00 212 S1	Di. 21.04.2020	2./3. Semester
ZP Fallbearbeitung im Öffentlichen Recht mit kleiner Hausarbeit	Prof. Dr. Wapler	Do. 10:15 – 11:45	00 212 S1	Do. 16.04.2020	2.- 4. Semester

Strafrecht

ZP Strafrecht II	Prof. Dr. Jörg Scheinfeld	Mo. 14:15 – 15:45 Mi. 10:15 – 11:45	00 212 S1 / 00 125 RW1	Mo. 20.04.2020	2./3. Semester
ZP Fallbearbeitung im Strafrecht mit kleiner Hausarbeit	Prof. Dr. Dr. Hauke Brettel	Mo. 10:15 – 11:45	P1	Mo. 20.04.2020	2.- 4. Semester

Grundlagenveranstaltungen

Grundzüge der deutschen und europäischen Rechtsgeschichte	Prof. Dr. Andreas Roth	N.N.	N.N.	N.N.	ab 1. Semester
Verfassungs-geschichte der Neuzeit	Prof. Dr. Udo Fink	Mi. 12:15 – 13:45	00 151 Audi Max	Mi. 15.04.2020	ab 1. Semester
Privatrechts-geschichte der Neuzeit	Prof. Dr. Peter Gröschler	Di. 14:15 – 15:45	02 715 HS 16	Di. 14.04.2020	ab 1. Semester
Juristische Methodenlehre	Prof. Dr. Friederike Wapler	Mi. 18:15 – 19:45	00 125 RW1	Mi. 15.04.2020	ab 1. Semester

Veranstaltungen im Hauptstudium

Zivilrecht

Zwangsvollstreck-ungsrecht	Prof. Dr. Urs Gruber	Mi. 10:15 – 11:45	00 151 Audi Max	Mi. 15.04.2020	5./6. Semester
Gesellschaftsrecht I	Prof. Dr. Jürgen Oechlser	Mi. 16:15 – 17:45	00 151 Audi Max	Mi. 15.04.2020	4.- 6. Semester
Schuldrecht III	Prof. Dr. Urs Gruber	Do. 08:30 – 10:00	00 212 S1	Do. 16.04.2020	3./4. Semester
Aktienrecht	Arne Wittig	Mi. 08:30 – 10:00	00 424 Contai-ner 2	Mi. 15.04.2020	

Öffentliches Recht

Grundzüge des Sozialrechts	Daniela Schweigler	Mi. 12:15 – 13:45	02 431 P204	Mi. 15.04.2020	6./7. Semester
Kommunalrecht	Prof. Dr. Friederike Wapler	Do. 14:15 – 15:45	00 521 N1	Do. 16.04.2020	4./5. Semester
Landesverfassungs-recht einschließlich des Verfassungs-prozessrechts	Dr. Lars Brocker	Mi. 16:15 – 17:45	00 511 N3	Mi. 15.04.2020	ab 5. Semester
Baurecht	Dr. iur. Ines-Erika Gillich	Mo. 16:15 – 17:45	00 151 Audi Max	Mo. 04.05.2020	4./5. Semester
Allgemeines Verwaltungsrecht III	Prof. Dr. Matthias Cornils	Mi. 08:15 – 09:45	00 312	Mi. 15.04.2020	4./5. Semester

Strafrecht

Strafrecht V	Prof. Dr. Volker Erb	Mo. 10:15 – 11:45	00 521 N1	Mo. 20.04.2020	4./5. Semester
Strafprozessrecht/ Strafverfahrensrecht	Prof. Dr. Jörg Scheinfeld	Di. 10:15 – 11:45 Mi. 14:15 – 15:45	00 312 P1 / 00 125 RW1	Di. 14.04.2020	4./5. Semester

Übung für Fortgeschrittene

Übung für Fortgeschrittene im Bürgerlichen Recht	N.N.	Mo. 12:15 – 13:45	00 125 RW1	Mo. 20.04.2020	nach ZwP
Übung für Fortgeschrittene im Öffentlichen Recht	Prof. Dr. Matthias Bäcker	Mi. 12:15 – 13:45	00 521 N1	Mi. 15.04.2020	nach ZwP
Übung für Fortgeschrittene im Strafrecht	Prof. Dr. Jan Zopfs	Do. 16:15 – 17:45	00 125 RW1	Do. 16.04.2020	nach ZwP

Frequently Asked Questions

1. Was sind sonstige Voraussetzungen, um zur Ersten Juristischen Prüfung zugelassen zu werden?

Das Examen besteht aus einem universitären und einem staatlichen Teil. Voraussetzung für die Zulassung zu jedem der Teile ist jeweils ein bestandener **Grundlagenschein** (also zwei Stück). Ihr könnt diese selbst wählen und die Klausuren - anders als die Zwischenprüfungsklausuren - so oft schreiben, wie ihr möchtet.

Außerdem müsst ihr einen **Fremdsprachenschein** erwerben, welcher sich ab dem dritten Semester empfiehlt. Dazu könnt ihr sowohl das zentrale Fremdsprachenangebot der Universität nutzen oder euch fachspezifische Fremdsprachenkenntnisse bei einer juristischen Vorlesung in einer anderen Sprache aneignen. Diese Vorlesungen werden meist während des Semesters angeboten, können jedoch auch in Form von Minikursen (4-5 Tageskurse) während der vorlesungsfreien Zeit belegt werden. Alle Optionen schließen mit einer Klausur ab, deren Bestehen Voraussetzung für die Erlangung des Fremdsprachenscheins ist. Falls ihr plant, mehr als die 13 Wochen ins Ausland zu gehen, kann euch dieser Aufenthalt ebenfalls als Fremdsprachenschein angerechnet werden.

Hinzu kommt eine **praktische Studienzeit** von 13 Wochen. Diese sind an mindestens zwei Stellen abzuleisten, wobei die Mindestdauer drei Wochen beträgt. Somit können bis zu zehn Wochen an einer Stelle abgeleistet werden. Ausnahme ist die Rechtsberatung: Dort könnt ihr die kompletten 13 Wochen zusammenhängend ableisten. Es empfiehlt sich aber mindestens ein Praktikum bei Gericht/Rechtsberatung und ein weiteres Praktikum bei einer Verwaltungsbehörde zu absolvieren, um einen umfänglichen Überblick über die Tätigkeitsbereiche eines Juristen zu bekommen.

2. Was bietet die Uni Mainz Besonderes neben den gewöhnlichen Vorlesungen?

Zum Beispiel kannst du dich bei **Hochschulgruppen** engagieren oder beim **Hochschulsport** auspowern.

Jedes Semester gibt es ein Heft zum Sportprogramm der Uni, welches als PDF im Internet zu finden ist und ca. 1 Woche vor Semesterbeginn unter der Überdachung des Eingangsbereichs zur Spielhalle auf dem Gelände des Sportinstituts ausliegt. Die Auswahl ist von Badminton über Yoga oder Frauen-Selbstverteidigung sehr breit gefächert. Manche Sportarten kosten gar nichts, manche sind zu einem sehr viel günstigeren Preis als üblich zu „ergattern".

Auch beliebt sind die sogenannten **Kulturkurse**, die jedes Semester angeboten werden. Diese kosten 29€ pro Semester und hier gibt es z.B. Nähmaschinen- oder Spanisch-Kurse, aber auch Gebärdensprache und das allseits beliebte Impro-Theater.

Jurstudenten, die sich für wirtschaftliche Themen interessieren oder einfach über den "juristischen Tellerrand" blicken möchten, können zudem die Schlüsselqualifikation **„Wirtschaftswissenschaften für Juristen"** belegen. Diese ist auch bei zukünftigen Arbeitgebern beliebt. Ebenfalls interessant ist die Vorlesung **„Rechtsmedizin für Juristen und Biologen".** Zwar müsst ihr euch Freitag morgens früh aus dem Bett quälen, werdet jedoch mit interessanten Vorträgen belohnt. Auch zu empfehlen ist natürlich **die Fachschaft**, die sich immer auf motivierte Kommilitonen freut!

3. Muss ich Lehrbücher und Fallbücher kaufen?

Die meisten Lehrbücher muss man nicht kaufen, sondern kann sie sich kostenlos in der **Universitätsbibliothek** für je einen Monat ausleihen. Du kannst dir beim Abgeben der Bücher auch direkt das gleiche Buch nochmal ausleihen. Wichtig ist nur, dass du nicht überziehst, das kann bei mehreren Büchern mit 2 € pro angefangener Woche (also ab dem ersten Tag!) schnell recht teuer werden.
In der Zentralbibliothek bekommt ihr auch Fallbücher, allerding ist die Auswahl an Fallbüchern in der Bereichsbibliothek Recht- und Wirtschaftswissenschaften wesentlich besser. Dort könnt ihr mit dem Präsenzbestand nur in der Bibliothek selbst arbeiten oder euch die entsprechenden Seiten kopieren bzw. abfotografieren.

Fazit: Es ist nicht notwendig viel Geld für Bücher auszugeben. Wer Bücher nicht nur liest, sondern auch markieren und ergänzen möchte, dem empfiehlt es sich die Lehrbücher zu kaufen. Oft kann man diese im Internet auch günstig gebraucht erwerben und teilweise sind die Lehrbücher auch für mehrere Semester nutzbar z.B. Rengier, Strafrecht AT für Strafrecht I und II.

4. Zwischenprüfung - wie war das nochmal mit den 10 Punkten und der Hausrbeit?

Fangen wir mal mit den Basics an. In Jura gibt es drei Studienfächer:

1. Bürgerliches Recht (auch Zivilrecht oder Privatrecht)
2. Strafrecht
3. Öffentliches Recht.

Zu jedem dieser Fächer werden in den ersten vier Semestern jeweils vier Vorlesungen mit Abschlussklausuren angeboten. (Wann genau die sind findet ihr hier: http://www.rewi.uni-mainz.de/studienbuero/396.php).

In jedem dieser Studienfächer muss man zum Bestehen der Zwischenprüfung **mindestens zwei Klausuren bestehen** (also mit mindestens 4 Punkten) und in der **Summe der bestanden Klausuren 10 Punkte** erreicht haben. Mit 3 Punkten oder weniger ist die Klausur nicht bestanden und wird daher nicht zu den anderen dazu addiert. Möglich ist es, die „10-Punkte-Grenze" mit drei 4-Punkte-Klausuren zu überschreiten.

Beispiele: 6 + 4 = ✓
5 + 4 + 4 = ✓
15 + 1 + 2 + 3 = ✗

Außerdem müsst ihr **eine** Hausarbeit in **einem** der Fächer bestehen, nicht in jedem eine.

5. Kann ich Klausuren und Hausarbeiten einfach so schieben, solange ich die Zwischenprüfung noch innerhalb der erste vier Semester mache?

Generell steht es euch frei, wann ihr die Zwischenprüfungsklausuren bzw. Hausarbeiten schreibt, solange ihr diese innerhalb der ersten vier Semester absolviert. Der Studienverlaufsplan ist insoweit nicht zwingend. Welche negativen Nebeneffekte das Abweichen vom Plan hat, ist allerdings nur Wenigen zu Beginn des Studiums bekannt.

Auf die allseits bekannte Zwischenprüfung folgt ab dem 4. Semester die Übung für Fortgeschrittene, die ihr in jedem Teilgebiet (Strafrecht, Zivilrecht und Öffentliches Recht) erfolgreich absolvieren müsst. Voraussetzung dafür ist das Bestehen von einer der drei angebotenen Kursen, die während des Semesters geschrieben werden und einer Hausarbeit, die ihr vor oder nach dme Semester schreiben könnt.

Teilnahmeberechtigt zur großen Übung sind Studierende jedoch nur, wenn...
*„Die Zwischenprüfung bestanden wurde **oder** in dem Studienfach, in dem Sie an der Fortgeschrittenen-Übung teilnehmen möchten, Sie in mindestens zwei bestandenen Zwischenprüfungs-Abschlussklausuren in der Summe mindestens 10 Wertungspunkte erzielt und außerdem eine Anfänger-Hausarbeit bestanden haben, § 2 Abs. 6 Satz 2 ZwPO.“* (http://www.rewi.uni-mainz.de/studienbuero/449.php)

Im Klartext heißt das: Schreibt ihr im zweiten Semester die Klausuren zu Schuldrecht und Gesetzliche Schuldverhältnisse nicht mit und stattdessen am Ende vom dritten Semester Sachenrecht, wisst ihr in den darauffolgenden Semesterferien nicht, ob ihr zur großen Übung im Zivilrecht zugelassen seid. Problematisch kann dies sein, wenn ihr (so wie das die Meisten tun) die Hausarbeit für die große Übung in diesen Semesterferien schreiben wollt. Denn solltet ihr die Klausur leider doch nicht (oder nicht mit genügend Punkten) bestanden haben, **hättet ihr die Hausarbeit umsonst geschrieben.**

Schiebt ihr die erste kleine Hausarbeit (nach dem Zweiten Semester) und schreibt stattdessen ein Semester später eine kleine Hausarbeit (nach dem Dritten), werdet ihr das Ergebnis dieser Hausarbeit erst im Laufe (und wahrscheinlich eher gegen Ende) des vierten Semesters erhalten. Laut Studienverlaufsplan solltet ihr jedoch bereits im vierten Semester an der Übung für Fortgeschrittene teilnehmen. Sollte das Ergebnis der Hausarbeit dann eine „böse Überraschung“ sein, sind auch eure in der großen Übung bereits bestanden Klausuren wertlos, da die Zwischenprüfung und damit eine Teilnahmevoraussetzung für die große Übung nicht erfüllt wurde. Diese Verschiebungen ziehen sich meist bis hin zum Examen, weshalb ihr evtl. den Freischuss nicht wahrnehmen könnt. Also passt lieber auf und strengt euch an ;).

6. Ab wann wählt man den Schwerpunkt?

Es gibt Unterschiede zwischen dem Kombinations- und dem Optionsmodell. Das **Kombinationsmodell** beschäftigt sich mit Zivilrecht und Öffentlichem Recht und man muss aus zwei Gruppen je einen Schwerpunkt wählen. Es ist auf zwei Semester angelegt, womit sich eine Wahl ab dem 6. Semester empfiehlt.
Das **Optionsmodell** ist strafrechtlich und auf drei Semester angelegt, weshalb es sich anbietet, bereits im 5. Semester anzufangen. Das Studium in diesem Modell beginnt aber

immer nur zum Wintersemester. Diejenigen, die im Sommersemester angefangen haben, müssen dann also im 6. Semester anfangen. Das ist jedoch nicht schlimm. Den Freischuss könnt ihr dennoch wahrnehmen. Generell steht es euch aber offen, wann ihr mit dem Schwerpunkt beginnt.

7. Wie komme ich in die Fachschaft?

Schaut einfach vorbei! An der Tür unseres Raumes hängt ein Zettel aus, auf dem ihr unsere regulären Sprechzeiten einsehen könnt. Meistens sind auch außerhalb dieser Zeiten Leute aus der Fachschaft da. Seid nicht schüchtern und sprecht uns an. Dann werdet ihr zu einem Fachschafts-Treffen eingeladen und könnt, wenn ihr mögt, einen Zettel mit euren Daten ausfüllen. Damit werdet ihr dann Mitglied in der Fachschaft.

8. Wo bekomme ich meine Studicard?

Die Studicard ist nun in der Mensa, des Georg-Forster-Gebäudes, an den Kassen, für 5€ zu erwerben. Hierzu benötigt man nur seinen Studierendenausweis. Diese Karte dient als Mensa-Karte und Kopierkarte. Neuerdings dient die Studicard nicht mehr als Bibliotheksausweis, somit müsst ihr euch in der Bibliothek einen separaten Bibliotheksausweis ausstellen lassen, um Bücher ausleihen zu können.

Aufladen könnt ihr die Karte an einem der zahlreichen Automaten (graue Kästen).
Ihr findet solche ebenfalls im Rewi, neben der Café-Theke bei den Getränke- und Süßigkeitenautomaten (etwas versteckt). Die Karte sollte auf der Rückseite unbedingt leserlich unterschrieben werden.

9. Wie bekomme ich eine/n Leistungsübersicht/-auszug?

Du musst einen **Antrag an die E-Mail-Adresse des Studienbüros (studienbuero-jura@uni-mainz.de)** schicken und kannst den Leistungsauszug dann in den allgemeinen Sprechstunden abholen. Bitte stelle den Antrag immer mindestens drei Werktage vor der Abholung. Ein Zwischenprüfungszeugnis dauert sogar circa eine Woche. Du erhältst keine Bestätigungsmail. **Beim Abholen musst du einen Personalausweis oder Reisepass vorzeigen.** Falls du den Leistungsauszug oder das Zeugnis zugeschickt bekommen willst, so lege dem Antrag bitte einen frankierten Rückumschlag bei.

10. Wie kann ich drucken?

In der Universitätsbibliothek sind Kopiergeräte zu finden, an denen man drucken und kopieren kann. Hierzu müsst ihr euch zuerst ein Druckkonto einrichten. Dies macht ihr an den beistehenden Geräten, an denen auch das Guthaben für das Druckkonto aufgebucht werden kann. Der erste Schritt ist es, über den Menüpunkt „Karte zuordnen“, dem Account, eine Studicard zuzuordnen.

Bei diesem Vorgang muss sich mit dem Uni-Account angemeldet werden und ein mindestens vier-stelliger, numerischer PIN erstellt werden, der zur Anmeldung an dem Kopierer benötigt wird. Daraufhin kann man das Druck-und Kopierkonto über den Menüpunkt „Guthaben aufbuchen“ aufladen, indem man sich mit der zugeordneten Karte anmeldet.
Pro Semester bekommt ihr einen Bonus von 1,50€.

Aktuelle Preise:
s/w A3/A4 0,066€/0,033€;
Farbe A3/A4 0,32€/0,16€

11. Muss man in alle Vorlesungen gehen?

Generell gibt es in unserem Studiengang keine Anwesenheitspflichten – weder in den Vorlesungen, noch in den AGs oder Übungen. Das sollte aber – und das legen wir euch wirklich ans Herz – nicht zu falschen Schlüssen führen. Wenn ihr nie in

die Uni geht und die AGs nicht wahrnehmt, kommt ihr wahrscheinlich nicht mit und seid leichter dazu verleitet, nichts zu tun. Vor den Klausuren kommt dann der große Stress. Ihr müsst aber nicht unbedingt in alle Vorlesungen gehen. Hört alle Vorlesungen des Semesters ein paar Mal und besucht dann die, welche ihr für sinnvoll erachtet und bei denen ihr den Professor gut findet. Wenn ihr versteht, um was es in der Vorlesung geht, macht es auch mehr Spaß, zuzuhören. Setzt ihr euch nur als passiver Zuschauer rein und lasst euch ohne Hintergrundwissen berieseln, ist es tendenziell langweiliger.

12. Was ist das ZDV und welche Vorteile habe ich als Student?

Da viele Studierende oftmals spät erfahren, was das **Zentrum für Datenverarbeitung** (ZDV) überhaupt zu bieten hat, wollen wir euch hier kurz erklären.

Auf der Website https://portal.office.com/ könnte ihr euch als Student der Uni Mainz die aktuelle Version von **Microsoft Office** kostenlos herunterladen, was gerade für Hausarbeiten ein großer Vorteil ist. Ihr bekommt jeweils fünf Lizenzen für den Computer und drei für das Handy, die ihr auch auf der genannten Website verwalten und nach Belieben aktivieren und deaktivieren könnt.
Wer bei Hausarbeiten auf ein automatisches Literaturverzeichnis zurückgreifen möchte, kann dies mit dem Programm **Citavi**. Eine Anleitung und den kostenlosen Download findet ihr auf der Website des ZDV.

Für Literaturrecherchen bei Hausarbeiten empfehlen sich zudem die Online Datenbanken **"Beck-online"** und **"Juris"**, auf welche ihr auf dem Campus kostenlos zugreifen könnt. Über eine Remote Desktop Verbindung könnt ihr die Datenbank von "Juris" auch von zu Hause auf eurem Computer nutzen.

Mit der Platform **Seafile** könnt ihr außerdem Daten zentral auf einem Server speichern, mit anderen Personen teilen und zwischen Geräten synchronisieren lassen. Eine Anleitung hierzu findet sich ebenfalls auf der Seite des ZDV. Wer seine Fähigkeiten in Sachen Excel, Gimp, Photoshop, PowerPoint oder Word erweitern möchte, kann sich für einen der zahlreichen Kurse des ZDV auf **Jogustine** anmelden. Da die Workshops bei Sutdierenden sehr beliebt sind, lohnt es sich, schnell zu sein.

Auf der Seite des Zentrums für Datenverarbeitung (ZDV) der Uni Mainz findet man eine sehr gute Anleitung. Auch zu weiteren Themen findet man hier alles erklärt – beispielsweise, wie ihr eine Remotedesktopverbindung zu eurem Uni-Account herstellen und so auf bestimmte Dienste von daheim aus zugreifen könnt.

Susanne Bauer
Julia Bergmann
Michelle Köhler
Stefanie Winkler

10 goldene Tipps für Erstis

1. Tipp: Die richtigen Vorlesungen

Du solltest dir zunächst alle Vorlesungen und AGs, die auf dem Studienverlaufsplan für das erste Semester vorgesehen sind, mehrere Male anhören. Dann solltest du dir folgende Fragen stellen: Wie viel weiß ich am Ende des Tages noch von dem heute Gelernten ? Kann ich mir wenn Prof. X die Vorlesung hält, aufgrund der anschaulichen Beispiele Inhalte einfacher merken? Oder war ich die meiste Zeit in er Vorlesung am Smartphone und habe gar nicht richtig aufgepasst?

Es gibt verschiedene Lerntypen. Manche Personen einen besser auditiv, andere eher visuell. Wenn du ein auditiver Lerntyp bist und mit dem Lehrstil gut klarkommst, macht es definitiv Sinn in die Vorlesung zu gehen. So bekommst du mit wenn die lehrende Person den Klausurstoff eingrenzt und du kannst die Schwerpunkte des Prüfstoffs besser einschätzen.

Es gibt aber auch Menschen, die visuell lernen und aus den Vorlesungen wenig mitnehmen. Für solche Menschen kann es mehr Sinn machen ein paar Stunden in die Bis zu gehen und das einschlägige Kapitel im Lehrbuch zu lesen. Am Handy hängen ist, sowohl in der Vorlesung als auch in der Bib, nicht besonders effektiv. Lasst euer Handy in der Tasche und nutzt eure Zeit sinnvoll, dann werdet ihr weniger Stress in der Klausurenphase haben!

2. Tipp: Arbeitsgemeinschaften sind wichtig

Sog. „AGs“ bestehen aus nur 20-50 Studierenden und werden von wissenschaftlichen Mitarbeitern geleitet. Da es hier jeweils mehrere gibt, gilt bei der AG-Anmeldung auf Jogustine „frist com first serve“, wenn du also eine AG zu einer bestimmten Zeit willst, solltest du schnell sein. Hier übt ihr die Falllösetechnik und es besteht wieder keine Anwesenheitspflicht. Auf AGs solltet ihr aber nicht verzichten, denn dort legt ihr die Grundlagen für die Falllösetechnik in der Klausur. In der Klausur müsst ihr schließlich einen Fall lösen und keine Karteikarten schreiben ;). Ein „Sitzschein“ für Anwesenheit kann beantragt werden, dieser ist aber nur für Hochschulwechsler relevant.

3. Tipp: Fragen stellen

Habt ihr Fragen in der Arbeitsgemeinschaft, dann stellt sie. So werden sie am schnellsten geklärt und ihr könnt davon ausgehen, dass einige Kommilitonen sich dasselbe gefragt haben. Versteht ihr eine grundlegende Sache nicht, habt ihr es schwieriger, die darauf aufbauende Theorie zu verstehen.

4. Tipp: Nicht zu viel Lernmaterial kaufen

Ein Fehler den einige Studierende am Anfang oft machen, ist es, sich Lehrbücher und Skripte zu kaufen, die man im Endeffekt nie bzw. kaum benutzt. Wenn man über Bekannte oder einen Flohmarkt an billige Exemplare kommt, ist das eine andere Sache, aber sich neue Exemplare zu kaufen, ohne zu wissen ob sie zum eigenen Lernstil passen oder ob man sich nicht doch noch für ein anderes Studium entscheiden sollte, ist eine riskante Investition.

Stattdessen könnt ihr in der Bibliothek oder bei der Fachschaft Lehrbücher und Skripte ausleihen, um euch besser entscheiden zu können, welches euch gefällt. Wenn ihr euch dennoch entscheiden solltet eigene Skripte oder Lehrbücher zu kaufen, sind sämtliche Büchermarkt Jura Gruppen auf Facebook oder Ebay Kleinanzeigen eine gute Adresse. Dort werden oft juristische Lehrbücher, Fallbücher oder Skripte zu einem Bruchteil des regulären Preises angeboten. Oder ihr besucht einfach unseren nächsten Büchermarkt im Rewi.

5. Tipp: Lernen

In der Uni sollte man sich einen Bekanntschaftskreis aufbauen, in dem man über Themen des Studiums reden kann und

Fragen beantwortet werden können. Es ist von Vorteil, wenn diese Bekanntschaften ähnliche Ambitionen haben was das Studium angeht. Dann kann sich auch eine Lerngruppe entwickeln.

6. Tipp: Angebote der Universität nutzen

Es lohnt sich, das breite Sportangebot des AHS zu nutzen, da die überwiegenden Sportarten umsonst angeboten werden. Ihr könnt auch einfach aus Spaß alle ausprobieren, um zum Beispiel sagen zu können, dass ihr Wasserrugby gespielt habt. Ein Segen in der Hitze des Sommers ist die Möglichkeit im Universitätsschwimmbad nachmittags schwimmen zu gehen (für Studenten 1 Euro Eintritt), um sich vor der Abendvorlesung abzukühlen.

7. Tipp: Raumgröße und Raumfinder

In der Anfangszeit passiert es nicht selten, dass ein Hörsaal ziemlich überlaufen ist, vor allem wenn ihr nicht den RW1 habt. In diesem Fall bleibt euch nichts anderes übrig, als einen Stehplatz im Gang einzunehmen (90 Minuten können seeehr lang sein). Um das zu vermeiden, solltet ihr in den ersten Wochen mindestens eine viertel Stunde vor Vorlesungsbeginn vor Ort sein. Solltet ihr einmal nicht wissen, wo sich ein Raum befindet, hilft euch der Raumfinder auf Jogustine. Hierzu klickst du einfach in deinem Stundenplan auf Jogustine den jeweiligen Raum an und siehst schließlich unter „Lage auf dem Campus“, wo du hin musst.

8. Tipp: Nachrichten lesen

Es ist nicht nur als Jurist wichtig, über den Stand der Dinge in der Welt Bescheid zu wissen, sondern auch als Student sehr sinnvoll. Oft werden in den Nachrichten aus brisante neue Urteile angesprochen, die eventuell abgewandelt in einer eurer Klausuren laufen könnten. Die Klausuren fallen schließlich auch nicht vom Himmel, oft orientieren sich die Lehrenden an aktuellen Urteilen und wandeln diese ab für eine Klausur. Auch in den Vorlesungen werden oft aktuelle Themen besprochen oder Diskussionsfragen gestellt, um Meinungsbilder zu erstellen (z.B. Frau Wapler, Rechtsphilosophie).

9. Tipp: Alle Klausuren mitschreiben

Schreibt immer alle Klausuren, zu deren Vorlesungen ihr gegangen seid, mit auch wenn ihr meint, nichts zu wissen. Im Examen wird man auch oft von unbekannten Spezialproblemen überrascht, desto mehr man übt solche Probleme zu lösen, desto besser klappt das dann auch. Und im Endeffekt lernt man doch nur richtig intensiv, wenn man weiß, dass man auch eine Klausur in dem Bereich schreiben wird. Was ihr jetzt schon lernt, müsst ihr später nicht mehr lernen, zumindest nicht so intensiv. Manchmal wird man dann auch trotz des Gefühls, nichts zu wissen, von einem Erfolgserlebnis überrascht :).

10. Tipp: Stadtkultur

Egal ob Mainzer oder zugezogen, feiern gehen oder am Rhein sitzen mit Freunden muss man regelmäßig tun. An den Rheinwiesen treffen sich viele junge Leute und auch wenn man erst ein halbes Jahr hier wohnt, sieht man sogar, wenn man alleine ans Ufer geht immer irgendwelche bekannten Gesichter.

Justine Becker

Glasgow Programm

LL.M. und Schwerpunkt in Glasgow – Wie funktioniert das?

Steigender Beliebtheit erfreut sich in der Mainzer Jura-Fakultät, das Schwerpunktexamen an der University of Glasgow zu absolvieren und dabei gleichzeitig noch einen LL.M. mitzunehmen – und das optional schon vor dem ersten Examen! Die Nachfrage ist groß, gleichzeitig herrscht große Unwissenheit über das Wie, Wo und Wann. Man findet zwar die eine Information hier, die andere dort, und wer weiß, an wen er sich wenden muss, der kann alles leicht erfahren. Zusammengetragen wurde das gesammelte Wissen aber noch nicht. Dem möchte folgender Artikel Abhilfe schaffen und damit ein für alle Mal Licht ins Dunkel des Glasgow-LL.M. bringen.

I. Was genau habe ich von dem Programm zu erwarten?

Bevor man sich in die Vorbereitungen stürzt, sollte man sich über das Programm informieren und ein grobes Bild davon machen, ob es das ist, was man wirklich möchte, welche Alternativen es gibt und – nicht zu verachten – wie man das Ganze zu finanzieren gedenkt. Es handelt sich um einen Master of Laws (LL.M.). In den meisten anderene europäischen Ländern sind die Rechtswissenschaften mit der Bologna-Reform auch auf ein Bachelor- und Master-System gewechselt. Viele deutsche Juristen, die das erste oder zweite Staatsexamen absolviert haben, machen zusätzlich zu ihrem Staatsexamen noch einen LL.M. Das hat nicht den Grund, dass dieser eine sinnvolle Ergänzung ist, die bei vielen Arbeitgebern – insbesondere Großkanzleien– sehr gerne gesehen wird. Dies liegt nicht nur an der Spezialisierung eines Rechtsgebiets, sondern vor allem auch an den gewünschten Englischkenntnissen, die bei international tätigen Arbeitgebern sehr gut sein müssen. Außerdem ist die englische Fachsprache für Juristen noch mal eine andere Nummer, und die lernt man gerade bei solch einem LL.M. Da es sich um einen Master handelt, ist dieser ohne vorangehenden Bachelor oder Staatsexamen nicht möglich. Im „Glasgow-Programm“ der Mainzer Uni wird hiervon eine Ausnahme gemacht: Wenn man drei Große Übungen abgeschlossen hat, darf man den LL.M. in Glasgow machen. Dem liegt eine besondere Vereinbarung der beiden Unis zugrunde. In Absprache mit dem Auslandsbüro und wenn du auf die nötigen Credit Points kommst (dazu später), geht das auch schon früher – wenn du nur zwei oder sogar nur eine abgeschlossene große Übung hast! Somit hast du hierbei die Möglichkeit, einen LL.M. schon vor deinem ersten Staatsexamen zu absolvieren und damit etwas „in der Hand zu haben“ sowie noch mal rauszukommen, bevor es in die Examensvorbereitung geht. Aber ob du es vor oder nach deinem Staatsexamen machst, ist eigentlich irrelevant. Viel wichtiger ist: Du bekommst mit dem LL.M. auch dein Schwerpunktexamen im schottischen Recht bzw. Common Law anerkannt! Es ist dann kein Schwerpunktexamen mehr in Deutschland nötig, du hast mit deiner Gesamtnotedeine Schwerpunktnote, die in deutsche Jura-Noten umgerechnet wird.

II. Lass dich nominieren!

Wenn du dich entschieden hast, den LL.M. oder auch nur den Schwerpunkt an der UofG zu absolvieren, musst du ins Auslandsbüro der juristischen Fakultät. Das ist im neuen ReWi im zweiten Stock, Raum 133, bei Klaus Mayer. Dieser wird dich auf deinen Wunsch hin, und sofern du eben mindestens eine Große Übung absolviert hast, nominieren. Dann wird er dir ein Muster-Transcript per E-Mail zuschicken, welches du später zur Bewerbung an der Uni Glasgow brauchst.

III. Voraussetzungen zur Anerkennung als Schwerpunkt

Für Studierende, die nach dem 2.1.2018 die Anerkennung der Leistungen in Glasgow als Schwerpunkt beantragen, gelten zwei weitere Voraussetzungen. Das ist einerseits die Teilnahme an einem Intensivkurs zum schottischen Recht, welcher in Kooperation

mit der Partnerhochschule stattfindet und zu dem man als nominierte Person automatisch angemeldet wird. Man erhält dazu eine E-Mail mit den Terminen. Weiterhin muss man entweder an einem rechtsvergleichenden Seminar in Mainz teilgenommen haben, welches aus einer binationalen Gruppe besteht und mit einem Referat endet, das gemeinsam mit einem ausländischen Partner vorbereitet und gehalten wird, oder man nimmt an einem Seminar in Kooperationmit der UofG teil (Comparative Legal Research Project). Dabei kommen schottische Studierende der UofG nach Deutschland und halten Referate zum schottischen Recht ab, die diskutiert werden. Außerdem werden Ausflüge gemacht und die Schotten schlafen, soweit möglich, bei den deutschen Teilnehmern. Umgekehrt fahren wir Deutschen dann im Frühjahr nach Glasgow und halten mit „unserem" Partner-Schotten ein rechtsvergleichendes Referat, das wir im Vorfeld zusammen vorbereitet haben. Das Ganze schließt mit einem Essay ab. Es gibt darauf auch eine Note, die aber für uns nicht wirklich relevant ist, für die Schotten hingegen schon. Generell kann ich aus eigener Erfahrung sagen, dass der Aufwand absolut überschaubar ist. Da man schon mal schottische Jurastudenten, Glasgow und die Uni kennenlernt, kann ich dieses Projekt wirklich empfehlen.

IV. Bewerbungsprozess an der University of Glasgow

Natürlich müsst ihr euch nach Nominierung auch bei der University of Glasgow bewerben. Dazu müsst ihr auf die Bewerbungs-Website der Uni gelangen. Hierzu geht erst einmal auf die Website der Uni (www.gla.ac.uk), sucht nach dem LL.M. (am einfachsten über das Suchfeld oben rechts, das Symbol mit der Lupe), lest euch die Informationen zu dem LL.M. durch und klickt dann ganz unten auf„Apply now". Dann werdet ihr zur Bewerbungsseite weitergeleitet. Dort müsst ihr einen neuen Bewerbungsaccount erstellen. Der Rest ist relativ selbsterklärend: Ihr loggt euch ein, wählt den gewünschten LL.M. aus und füllt die einzelnenSeiten aus, ladet eure Dokumente hoch usw. Welche Dokumente das sind? Du musst einmal dein ausgefülltes Transcript hochladen. Das ist das Muster Transcipt, das du von Klaus Mayer bei der Nominierung bekommen hast. Dort trägst du deine Kurse ein, in welchem Semester du sie absolviert hast, wenn vorhanden deine Note und – am wichtigsten! – die Credit Points. Die Credit Points werden anhand der SWS berechnet. Es ist immer das Doppelte dieser Anzahl, also zwei SWS = vier Credit Points. Dann musst du noch zwei Empfehlungsschreiben hochladen können. Eins muss von einem Professor sein, das andere kann theoretisch von jedem sein (beispielsweise deinem Arbeitgeber). Wenn du am Comparative Legal Research Project teilgenommen hast, spricht dir Jim Murdoch, der Professor der schottischen Teilnehmer, eine Empfehlung aus, sodass du das akademische Empfehlungsschreiben nicht mehr zwingend brauchst. Das ist dann kein Schreiben, sondern du schreibst Kirsty Davidson von der UofG eine Mail, dass du Teilnehmer/in am Projekt warst und Jim Murdoch dir deine zweite Empfehlung ausspricht. Im Idealfall setzt du Mr. Murdoch in CC, dann kann er das direkt bestätigen und du bekommst es mit. Kirsty Davidson ist übrigens deine Ansprechpartnerin für alles, was organisatorisch und bewerbungstechnisch mit deinem Studium in Glasgow zu tun hat. Du wirst ihre Mailadresse nach der Nominierung bekommen, da sie dir eine Mail schickt, in der sie dir auch noch mal einiges erklärt und die Universität sowie das Programm erläutert.

Als dritten Punkt ist es wichtig, dass du an der entsprechenden Stelle im Bewerbungsverfahren deine Englisch-Sprachfähigkeiten beweisen kannst. Das heißt, du musst einen offiziellen Englischtest im Vorfeld absolviert haben (z.B. mitTOEFL oder IELTS) und dieses Dokument auch hochladen. Hier kann dir aber wieder eine Teilnahme am Comparative Legal Research Project zugutekommen: Jim Murdoch wird dir auch deine Englischfähigkeiten bestätigen, sodass dir der Sprachnachweis erlassen wird.

V. Zusage? Auf zum „Enrolment“

Eine Rückmeldung erhaltet ihr nach ein paar Wochen per Mail. Wenn ihr dann die Zusage habt, bekommt ihr im August eine nochmalige Mail mit eurer Student ID und weiteren Daten. Mit diesen könnt ihr euch auf „My Glasgow“ einloggen (das Uni-Portal der UofG, ähnlich wie Jogustine, aber deutlich umfangreicher). Dortgeht ihr auf „My Student Center“ und dort findet ihr mit - etwas Umsicht – den Link „Enrolment“. Es sieht, zugegeben, alles etwas kompliziert aus und könnte meiner Meinung nach etwas übersichtlicher und einfacher gestaltet sein. Aber wenn man sich die Zeit nimmt und alles in Ruhe anschaut und durchliest, kommt man gut zurecht und findet die (für deinen LL.M.) vorgeschlagenen Kurse sowie, weiter unten, alle anderen Kurse.Ihr müsst drei Kurse aus eurem LL.M.-Programm wählen.

Einen Kurs könnt ihr auch aus einem „fremden“ LL.M. wählen. Wählt ihr komplett andere Kurse als für euren LL.M. vorgesehen, könnt ihr euch auch noch in einen anderen LL.M. umschreiben lassen. Was ihr bei der Bewerbung angegeben habt, ist also nicht unbedingt das Entscheidende, sondern die Kurse, die ihr wählt.

Ich habe mich bspw. für den General LL.M. beworben, weil ich noch nicht wusste, welchen LL.M. ich nehmen soll, und später habe ich mich dann von Kirsty in meinen Wunsch-LL.M. umschreiben lassen. Achtung: Den General LL.M. könnt ihr euch nicht in Mainz als Schwerpunkt anrechnen lassen, alle andere hingegen schon! Die Plätze sind übrigens auf 25 bis 30 Personen pro Kurs begrenzt. Weder ich noch Bekannte hatten allerdings Probleme ihre Wunschkurse zu bekommen.

Dennoch würde ich empfehlen, nicht allzu lange mit dem Enrolment zu warten, sobald ihr die Daten habt. Diese erhalten aber alle am selben Tag (außer natürlich, man bewirbt sich erst spät im August).VI. Beurlaubung in der Mainzer Uni und Antrag auf Rückerstattung desSemestertic ketsEs ist möglich, euch während eures Auslandsaufenthaltes beurlauben zu lassen.Dafür müsst ihr einen Antrag beim Studierendensekretariat stellen, wofür ihr aufder Website der JGU ein Formular und auch alle nötigen Informationen findet. Der Antrag sollte nach dem Bezahlen des Semesterbeitrags eingereicht werden (diesen müsst ihr also zwingend erst einmal bezahlen, da er als Rückmeldung dient), abervor offiziellem Beginn des Semesters. Die Bearbeitungszeit beträgt drei Wochen und ihr müsst einen Nachweis über euren Auslandsaufenthalt vorlegen. Es hatu.U. den Vorteil, dass ihr nur Hochschul-, aber keine Fachsemester „sammelt“und somit z.B. euren Freischuss oder BAföG verlängern könnt. Allerdings istVorsicht geboten, wenn ihr z.B. einen Studienkredit aufnehmen wollt, denn dieserkönnte davon abhängig sein, in einer deutschen Uni voll immatrikuliert und nichtbeurlaubt zu sein.Ihr könnt euch den Teil des Semesterbeitrags zurückerstatten lassen, der diestudentische Nutzungsberechtigung für den öffentlichen Personennahverkehrfinanziert. Das ist der Großteil des Semesterbeitrages.

Dazu müsst ihr ein Formular elektronisch ausfüllen, wobei ihr den Fall eines Auslandsaufenthaltesauswählen und alle eure Daten eingeben müsst. Zum elektronischen Formulargelangt ihr über die AStA-Website der JGU (Arbeitsbereiche [...] – Verkehr – Rückerstattung des Semestertickets). Sobald ihr das Formular ausfüllt, erklärtsich der Rest von selbst: Das generierte Formular müsst ihr ausdrucken, unterschreiben und mit den entsprechenden Belegen an den AStA Mainz schicken. Das Formular ist für das Wintersemester übrigens nur zwischen dem 1.S eptember und dem 7. November online verfügbar.

VII. Abschließende Worte

Nun steht eurem Auslandsaufenthalt mit LL.M. und Schwerpunkt nichts mehr im Wege. Insgesamt ist der Bewerbungsprozess verhältnismäßig einfach gehalten. Etwas undurchschaubar ist es trotzdem – es sei denn, ihr haltet euch an diesen Artikel.

Viel Erfolg!

Michelle Köhler

Bachelor deutsches und französiches Recht

Als ich mein Studium im letzten Wintersemester begonnen habe, fehlten mir ein paar Informationen zu meinem Studiengang und so habe ich mich kurzerhand dazu entschlossen, euch einfach selbst einen kurzen Einblick zu geben.

Auf den ersten Blick mag es wirklich ein bisschen verrückt sein, ausgerechnet Jura im Doppelstudium zu studieren und genau so sieht dann auch die Reaktion der meisten aus, wenn man berichtet, was man jetzt eigentlich studiert. Natürlich ist es noch mehr Arbeit als das „normale" Jurastudium, aber beispielsweise im ersten Semester hat man lediglich eine Veranstaltung mehr als seine Kommilitonen der Rechtswissenschaften. Was mir besonders zu Beginn des Studiums gefallen hat, war, dass man neben den riesigen Veranstaltungen in Jura mit bis zu 400 Studenten im Hörsaal, die französischen Vorlesungen mit Schulcharakter hat.

Vielleicht gerade deshalb war es wirklich sehr viel einfacher die Leute kennenzulernen und somit auch schnell Freunde zu finden. Generell herrscht in der französischen Vorlesung eine offenere Atmosphäre als in den juristischen Pflichtveranstaltungen, sodass man auch durchaus mal eine Frage stellen kann oder ohne Panik sich zu blamieren etwas beitragen kann. Allerdings sollte man sich auch von Anfang an daran gewöhnen, dass in der französischen Pflichtveranstaltung nicht mehr als zweimal gefehlt werden darf.

Wie uns bereits in der allerersten französischen Übung- nämlich der „Introduction au droit français" – erklärt wurde, seien die ersten paar Stunden wirklich anspruchsvoll. Zwar waren sie das auch und man geriet schnell mal ins Zweifeln, aber hatte man einmal das Grundprinzip verstanden, dann war die Umsetzung in die Praxis anhand von ersten einfachen Fällen gar nicht mehr so kompliziert. Am Anfang mag es auch durchaus verwirrend sein, wenn einem völlig fremde französische Rechtsbegriffe dann auf Deutsch mit einem ebenfalls unbekannten Begriff erklärt werden. In der Einführung sitzen auch noch einige Studenten der höheren Semester, welche dort beispielsweise ihren Fremdsprachenschein machen und natürlich im deutschen Recht viel mehr Ahnung haben als der Rest der Gruppe. Aber es geben sich alle viel Mühe, dass jeder mitkommt und sich selbst einbringen kann.

Auch das Frankreichbüro der juristischen Fakultät versucht, die Studenten der unterschiedlichen Semester zum gegenseitigen Austausch zu bringen und organisiert so etwa Weihnachtsfeiern oder auch Tagesausflüge. Auch wenn ich selbst erst vor Kurzem mein Studium aufgenommen habe, konnte ich schon vom Angebot des Frankreichbüros profitieren und bin mit meinen Kommilitonen nach Luxemburg gefahren, wo wir eine Großkanzlei mit internationaler Ausrichtung kennenlernen konnten. Auf dem Rückweg haben wir sogar noch einen Schlenker über den Trierer Weihnachtsmarkt gemacht, um dort zusammen noch einen Glühwein zu trinken. Weiterhin wird man schon in den ersten Semestern auf die (noch in weiter Zukunft schwebende) Auslandszeit vorbereitet und so muss vor dieser beispielsweise auch an mindestens einer Studienfahrt in die jeweiligen Partnerstädte, so etwa Dijon oder Paris / Nantes, teilgenommen werden.

Man sollte sich vor Studienbeginn auch keine Sorgen wegen seiner Französischkenntnisse machen, denn niemand von uns spricht absolut perfektes Französisch. Man hat vor der Auslandszeit noch genug Zeit und auch ausreichend Möglichkeiten– etwa während der 13-Wochen Pflichtpraktikum in Frankreich seine Sprachkenntnisse zu verbessern. Besonders im ersten Semester sollte sich nicht zu viel Stress gemacht werden, zumal die Abschlussklausur der „Introduction" auch nur bestanden werden muss und die Note folglich nicht in den Bachelor einfließt. In diesem Sinne: Bonne chance!

Max Thedieck

Lerntypentest

Es kann manchmal ganz schön schwer sein, seine eigene Lernmethode für sich zu finden. Einige mögen sie schon gefunden haben, andere wiederrum nicht und manche wissen vielleicht noch gar nicht, welche Methoden es eigentlich so gibt. Um euch den Einstieg ins Studium zu erleichtern, informieren wir euch über die bekanntesten Lerntypen. Wisst ihr erstmal welcher Lerntyp ihr seid, dann fällt es euch im Nachhinein einfacher, eine Lernmethode für euch zu entdecken. Also schnappt euch einen Stift und macht den Ankreuztest. Das Ergebnis könnt ihr ganz einfach selbst auswerten, indem ihr schaut, welchen Buchstaben ihr am häufigsten angekreuzt habt. Am Ende des Tests könnt ihr euch etwas zu eurem Lerntypen durchlesen. Unteranderem findet ihr dort passende Lernmethodenvorschläge, die eurem Lerntyp entsprechen.

Wenn ich einen Songtext auswendig lernen möchte, dann…
a) schaue ich mir ein Video dazu an
b) schreibe ich mir den Text raus
c) höre ich mir den Song immer wieder an
d) lese ich mir den Lyrics durch
e) rede ich mit anderen über die Inhalte des Textes
f) singe ich ihn selbst und bewege mich dazu

Ich kann einem Vortragenden gut folgen und mir den Stoff merken, wenn…
a) anschauliche Folien vorliegen
b) ich mir währenddessen Notizen mache
c) ich ihm aufmerksam zuhöre
d) ich mir die Folie durchlese
e) ich anschließend Fragen dazu stellen kann
f) praktische Beispiele verwendet werden

Komplizierte Inhalte verstehe ich am besten, wenn…
a) ich mir Mind-Maps, Skizzen etc. dazu verfasse
b) ich sie mir eigenständig zusammenfasse
c)ich sie vorgetragen bekomme
d) ich sie für mich in Ruhe durchlesen kann z.B. in einem Lehrbuch
e) ich mit anderen darüber sprechen kann
f) ich sie auf etwas anwenden kann

Tagesnachrichten kann ich mir besten merken, wenn….
a) ich sie im Fernseher sehe
b) ich mir kleine Notizen dazu mache
c) ich sie im Radio höre
d) ich sie in einer Zeitung lese
e) die Themen in der Schule/Uni aufgegriffen werden und Diskussionen durchgeführt werden
f) ich sie als praxisnah empfinde

Neu gelernte Inhalte vertiefe ich am besten, wenn…
a) ich mir eine passende Dokumentation anschaue
b) ich sie schriftlich nachbereite
c) ich mir dazu einen Podcast anhöre
d) ich mir ein passendes Buch dazu durchlese
e) ich mich mit anderen austausche
f) ich dazu Rollenspiele mache

Ich kann mir neue Sachen am besten merken, wenn…
a) ich mir Videos zu dem Thema anschaue
b) ich mir Stichpunkte dazu aufschreibe
c) ich mir ein Audio dazu aufnehme und diese abspiele
d) ich mir Bücher/Skripte dazu anschaue
e) ich mit anderen Menschen darüber rede
f) ich dazu passende Lerngegenstände finde

Wenn ich lernen möchte, dann…
a) brauche ich ein ansprechendes Lernumfeld
b) verfasse ich Mitschriften
c) trage ich mir die Lerninhalte laut vor
d) brauche ich absolute Ruhe
e) gründe ich eine Lerngruppe
f) brauche ich währenddessen Bewegung

Wie sehen deine Lernmaterialien aus?
a) Karteikarten, Mind-Maps oder Skizzen
b) Schriftliche Zusammenfassungen
c) Podcast zu dem Thema anhören oder selbst aufgenommene Audios abspielen
d) Buch, Skript oder Arbeitsblätter
e) Ich rede lieber über die Lerninhalte z.B. in Lerngruppen
f) Passende Gegenstände zum Anfassen und Rollenspiele

Ich bevorzuge Lehrer*innen/Dozent*innen, die im Unterricht vorwiegend…

a) PP-Präsentationen,verwenden, weil Bilder alles anschaulicher machen

b)Schreibarbeiten aufgeben

c) lebendige Vorträge und klares, deutliches Sprechen

d) Lesematerial zur Verfügung stellen, weil ich dann in Ruhe für mich selbst arbeiten kann

e) mit der Klasse diskutieren, weil ich dann Unklarheiten besprechen kann

f) praktische Beispiele verwenden

Hinweis: Man kann die verschiedenen Lerntypen nicht komplett differenziert voneinander betrachten, sondern nur eine gewisse Dominanz eines Lerntyps feststellen. Generell empfiehlt es sich, alle Sinneskanäle zu beanspruchen.

Ergebnisse für den Lerntypentest

Buchstabe A: Visueller Lerntyp

Der visuelle Lerntyp kann am besten durch bildliche Veranschaulichungen lernen. Dabei helfen ihm z.B. Markierungen mit bunten Stiften oder Markern, selbstangefertigte Skizzen, Schaubilder, Mind-Maps und Diagramme aber auch Lernposter, Videos und Karteikarten, um Informationen auch im Langzeitgedächtnis abzuspeichern.

Buchstabe B: Schreib-Lerntyp

Der Schreib-Lerntyp gehört zum visuellen Lerntyp und lernt am besten, durch das Aufschreiben des Lernstoffs. Dabei ist das handschriftliche vom computergetippten Schreiben zu unterscheiden. Meist ist es so, dass handgeschriebene Zusammenfassungen einem eher im Gedächtnis bleiben, da diese gewissenhafter und langsamer zusammengefasst werden als computergetippte.

Buchstabe C: Auditiver Lerntyp

Der auditive Lerntyp nimmt Informationen am besten durch das Gehör auf. Er speichert die Informationen schon im Unterricht oder in der Vorlesung ab. Typische Lernmethoden sind lautes Vorlesen von Lerninhalten, Audi-CDs aufnehmen und abspielen, Podcasts anhören und eigene Lieder zur Thematik erfinden und vorsingen. Laute Umgebungsgeräusche beim Lernen z.B. Musik im Hintergrund, werden als störend empfunden.

Buchstabe D: Lese-Lerntyp

Der Lese-Lerntyp gehört zu den visuellen und auditiven Lerntypen und lernt am besten, indem er den Stoff immer wieder für sich selbst liest oder laut vorliest. Dabei gilt, dass handschriftliche und, oder ausgedruckte Mitschriften besser zum Lesen geeignet sind als in digitaler Form, da ansonsten die physische Verortung und der persönliche Zugang zum Text meist entfallen. Grund dafür ist das scrollen, das verhindert, dass sich das Gehirn kontinuierlich mi dem Text beschäftigt. Ebenso wichtig ist ein ruhiges Lernumfeld.

Buchstabe E: Kommunikativer Lerntyp

Für den kommunikativen Lerntyp ist der Austausch mit anderen sehr wichtig. Er lernt, bzw. vertieft den Stoff, indem er anderen den Stoff erklärt, Diskussionen geführt werden und ein gemeinsamer Lösungsfindungsprozess stattfindet. Die sprachliche Auseinandersetzung mit dem Lernstoff und das Verstehen durch Gespräche sind von großer Bedeutung. Lernhilfen sind dabei z.B. Dialoge oder Diskussionen zu führen, Lerngruppen zu gründen oder anderen gelerntes zu erklären und sich Fragen dazu stellen zu lassen (Frage-Antwort-Spiel).

Buchstabe F: Motorischer Lerntyp

Das Prinzip „learning by doing“ beschreibt den motorischen Lerntyp am besten. Für den motorischen Lerntyp ist es wichtig am Lernprozess unmittelbar beteiligt zu sein, denn er erinnert sich an Informationen eher, wenn er sie durch Bewegung, Handeln und Fühlen aufgenommen hat. Lernhilfen sind dabei vor allem die Bewegung z.B. das auf und ab laufen im Zimmer und/oder den Lernstoff mit Gesten und Mimik zu ergänzen. Aber auch passende Gegenstände zum Anfassen oder Rollenspiele können eine Hilfe sein.

Justine Becker

Auf ein Wort mit dem Pedell

Interview geführt von Indre Bethäuser und Charlotte Rosar mit Dietmar Noll

Wie lange sind Sie schon als Pedell in diesem Fachbereich tätig?

Seit Oktober 2008.

Wie sind Sie zu dieser Tätigkeit gekommen?

Ich war krankheitsbedingt nicht mehr in der Lage, meinen Beruf auszuüben und wurde dann vom Arbeitsamt angerufen, ob ich gerne als Pedell arbeiten würde. „Als was?" fragte ich. Die Dame antwortete: „Pedell. Keine Ahnung. Irgendwie so was wie Hausmeister oder so ähnlich." So wurde ich etwas, von dem ich zunächst nicht wusste, was es ist.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Arbeitsalltag am Besten und was ärgert Sie besonders?

Am meisten freue ich mich über den Kontakt mit den Studierenden und den MitarbeiterInnen.
Daraus ergeben sich nicht selten berührende, lustige oder auch lehrreiche kurze Gespräche und auch so manche schöne Erfahrung.
Was mich am meisten ärgert und woran ich noch arbeiten muss, ist die Tatsache, dass ich mich sehr über meine eigenen Fehler ärgern kann. Das kann konstruktiv sein, aber auch emotional unnötig belastend.

Wofür brennt Ihr Herz?

Mein Herz brennt natürlich für meine Frau. Ansonsten bin ich ein ziemlicher Bücherverschlinger. Meistens Sachbücher (altes Ägypten, Religionsgeschichte, Philosophie, …). Es ist wunderbar, in ein Antiquariat zu gehen und dort „Beute" zu machen. Anschließend grabe ich mich dann in einem guten, gemütlichen Café ein, um dort die „Beute" zu sondieren und darin zu lesen.

Hat schon mal ein/e Student/in versucht, Sie zu bestechen insbesondere in Bezug auf die Abgabefrist bei Hausarbeiten? Und falls ja – wie viel wollte man Ihnen zahlen?

Nein, das ist so noch nicht passiert. Meistens geht es eher um Erbarmen. Oftmals spielen sich in den letzten 15 Minuten vor Ablauf der Abgabefrist noch dramatische Szenen ab. Manchmal fließen auch Tränen. Doch in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Lehrstühlen ist immer noch eine angemessene Lösung gefunden worden.

Was war die kurioseste Fundsache, die bei Ihnen abgegeben wurde?

Abgesehen von den Fundsachen und den herrenlosen Gegenständen aus den Spinden, mit denen wir einige Male eine Person hätten vollständig bekleiden können, erhielten wir auch schon so manches Sportgerät (Fußbälle, Sportdegen, Lacrosseschläger, usw.). Auf eine „Fundsache" will ich genauer eingehen: Einige Personen beklagten sich über schlechten Geruch im früheren Spindbereich.
Mit der Hilfe einiger Nasen von Studierenden konnten wir den Duftbereich zwar eingrenzen, aber wir fanden keine Ursache. Schließlich holte ich mir eine Leiter, um mir die Sache von oben anzusehen. Da lag er nun auf einem Spind, ein 200 Gramm schwerer Mainzer Handkäse! Der Duft war „betörend". Er hatte sich bereits selbst aus der Verpackung befreit und eine etwa 30 cm breite Corona um sich gebildet. Sein nächstes Ziel war es offensichtlich, vom Spind herunter zu fließen und der Freiheit entgegen zu streben. Nur mühsam konnte ich ihn mit Hilfe eines Spachtels daran hindern. Es dauerte noch drei Tage, dann war der duftende Nachlass dieses eindrucksvollen Exemplars von Käse zwischen den Spinden verflogen. Doch in meinem Herzen wird er immer einen Platz haben.

Gab es Situationen mit Universitätsangehörigen oder Studierenden, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben sind?

Ja, eine ganz besonders. Zu mir kam immer ein sehr freundlicher und höflicher junger Student, um seine Hausarbeiten, Klausuren … usw. abzuholen. Unsere kurzen Gespräche waren stets sehr angenehm und so prägte er sich mir sehr positiv ein. Eines Tages kam ein älteres Ehepaar zu mir und bat um den Spindinhalt des besagten jungen Mannes. Auf die Frage, wer sie seien, gaben sie an, die Eltern des jungen Studenten zu sein. Dann wurde mir eine sehr traurige Geschichte erzählt. Der junge Mann litt schon seit Jahren an Herzproblemen und war nun in einer Klinik in Berlin überraschend bei einer Kontrolle gestorben. Betroffen ging ich mit den Eltern zum Spind und ich übergab ihnen einen Schönfelder und diverse Notizhefte. Wir standen fassungslos vor dem leeren Spind und hatten alle Tränen in den Augen. Ich fragte sie, ob sie religiös sind. Sie sagten ja, sie seien Muslime. Da auch ich an Gott glaube, habe ich versucht, sie auf dieser Ebene ein wenig zu trösten. Dann gingen sie, in der Hand eine Plastiktüte mit einem Schönfelder und ein paar Notizheften… Danach war ich erstmal völlig fertig und diese Begebenheit bewegt mich noch heute.

Was würden Sie Ihrem Nachfolger raten?

Mein Kollege und ich wünschen, einen guten und freundlichen Service zu bieten. Die Studierenden sollten bei uns eine Anlaufstelle haben, an die sie sich immer gerne wenden können. Bei einer solchen Haltung stößt man dann auch auf Verständnis, wenn mal etwas nicht geht.

Wenn Sie eine Sache an Ihrem Job verändern könnten – welche wäre das?

Ich bin kein Homo-technicus. Wenn es in einem Hörsaal z.B. mit dem Beamer Probleme gibt und mein Kollege, der sich mit der Technik gut auskennt, nicht da ist, ist das für mich immer sehr aufregend. Also: Mein Job (Postbearbeitung; Entgegennahme und Bearbeitung von Dissertationen; Verwaltung von Hausarbeiten, Klausuren, Bescheinigungen; Information und Beratung am Schalter sowie die Verwaltung des Dekanatsarchivs) OHNE Hörsaaltechnik wäre ein Traum.

Studierende in einer Berufungskommission

Habt ihr euch mal gefragt, wie ein Professor überhaupt zu einer Stelle an der Universität kommt? Was ist daran für einen Studierenden interessant und wie kann man als Studierender dabei mitwirken? Wie wichtig ist unsere Meinung da überhaupt?
Wir als Fachschaft wollten genau das wissen und durften zu zweit an einer Berufungskommission teilnehmen.

Freie Stellen an Universitäten werden ausgeschrieben. Alle Auswahlkriterien und Merkmale der Stelle werden vorab festgehalten, um alle Bewerber fair und eng an den Voraussetzungen zu bewerten. Die Bewertung nimmt die sogenannte „Berufungskommission“ vor, die aus verschiedenen Professoren des Fachbereiches der ausgeschriebenen Stelle, fachfremden Professoren und zwei Studierenden besteht.
In der ersten Auswahl betrachten die Professoren die Geeignetheit der Bewerber für die Stelle, untersuchen den Lebenslauf und die Qualität der veröffentlichten Schriften. Wir als Studierende hören da aufmerksam zu, um die Stärken und Schwächen der Bewerber herauszuhören und uns damit ein Bild jedes Einzelnen zu machen. Die Kommission trifft sich solange, bis die letzten sechs Bewerber feststehen und lädt diese zu Probevorträgen ein.

Die Probevorträge sind die Chance für die Studierenden die Qualität der Lehre zu beurteilen und sich gut begründet für oder gegen einen oder mehrere Kandidaten zu entscheiden.
Herzlich eingeladen zu diesen Probevorträgen sind alle Studierenden. Ihr könnt eure Meinung den Teilnehmern aus der Studierendenschaft mitteilen, die sie für euch direkt an die Kommission weitergeben.
Unsere Meinung ist dort wichtig! An der Mainzer Universität ist die Meinung der Studierenden ein wichtiger Bestandteil in der Berufungskommission und dementsprechend hören auch alle Professoren aufmerksam zu, wenn wir diese verkünden. Ist man Bestandteil der Berufungskommission, kommt man auch gut mit den Professoren ins Gespräch und wird dort eben genauso als wichtiger Bestandteil der Kommission behandelt, wie es jeder Professor auch ist.

Je mehr Studierende wir sind, desto repräsentativer wird unser Abschlussplädoyer zu jedem Referenten! Nachdem ein kleines, noch nicht aussagekräftiges Ranking erstellt wurde und festgehalten ist wer zur letzten Entscheidung weitergegeben wird, heißt es für die Kommission warten.

Am Ende dieser Zeit hat sich ein zweiter Ausschuss die Ergebnisse der Berufungskommission angesehen und beurteilt ebenso die Geeignetheit aller Bewerber.

Fakt ist, dass es für die Studierenden jetzt keinen Grund mehr gibt an der guten Besetzung einer Lehrstelle zu zweifeln, da alle aus Sicht der Studierenden fähigen Kandidaten in die Beurteilung mit einbezogen wurden und somit am Schluss auf jeden Fall ein uns bekannter und guter Professor im Hörsaal vor uns stehen wird.

Nutzt eure Chance an den Probevorträgen teilzunehmen. Gebt eure Meinung weiter. Kommt zur nächsten Berufungskommission.

Ann-Kathrin Leis

Das Organisationswesen der Uni

Ist die Universität ein Staat?

Liebe Studierende, kann es sein, dass ihr mit der Immatrikulation eine Staatsbürgerschaft an der Universität erhalten habt? Das klingt weit hergeholt, denkt bestimmt der ein oder andere. Wie kann denn die Uni ein Staat sein, das ist doch eine, eine, ja was eigentlich? In den folgenden Zeilen beweise ich euch, dass eine Universität durchaus Ähnlichkeit mit einem Staat hat und versuche euch zu erklären wer hier was lenkt und wo ihr als Studis mitbestimmen könnt.

Wie ihr spätestens in Staats- und Organisationsrecht lernen werdet, hat ein Staat drei Merkmale: Staatsgebiet, Staatsvolk, Staatsgewalt. Die ersten zwei sind einfach auf die Uni angewandt, Staatsgebiet ist der Campus, das Staatsvolk ist die Gesamtheit aller Universitätsangehörigen. Aber die Staatsgewalt? Naja, die teilen sich gewissermaßen die Vertretungen der Studierenden und die Verwaltungsgremien. Wie genau, wer, was und wo, kommt jetzt:

Zunächst mal zu den Institutionen auf die ihr keinen Einfluss habt.
Die Uni wird von einem Präsidenten geleitet und vertreten. Seit 2007 ist das Dr. Georg Krausch (*https://oranisation.uni-mainz.de/der-praesident/*). Er hat zwei Vizepräsidenten und wird auf sechs Jahre durch den Senat gewählt.

Nach innen leitet im Auftrag des Präsidenten die Kanzlerin die Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten. Sie wird durch den Präsidenten auf acht Jahre bestellt, benötigt aber das Einvernehmen des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur. Frau Dr. Waltraud Kreutz-Gers nimmt dieses Amt seit 2013 wahr.
Eines ist euch aber sicher bereits ohne Erklärung klar. Es gibt unterschiedliche Fachbereiche an einer Uni, bei uns an der JGU sogar 10 und die Kunsthochschule sowie die Hochschule für Musik. Die einzelnen Fachbereiche sind teilweise weit über den Campus verstreut und mit manchen hat man als Jurastudent kaum etwas zu tun, eine kleine Entdeckungstour lohnt sich aber.

Unser Fachbereich 03 wird vom Dekan Dr. Peter O. Mülbert nach außen hin vertreten und nach innen hin verwalten. Bei ihm laufen auch die Fäden des gesamten FB 03 aus Jura und WiWi zusammen. Dem Dekan sind die jeweiligen Professuren bzw. Lehrstühle unterstellt. Eine Professur besteht aus einem Universitätsprofessor, seinen wissenschaftlichen Mitarbeitern und seinem Sekretariat. Die Professuren teilen sich nach den großen Rechtsgebieten Zivilrecht, Öffentliches Recht und Strafrecht auf (*http://www.jura.uni-mainz.de/178_deu_html.php*). Derzeit haben wir 25 Professuren mit den jeweiligen Professoren und einige anders beauftragte Lehrpersonen. Zum Fachbereich gehören zudem die Pedelle und wir, die Fachschaft Jura.

Und damit zum Organisatorischen Teil der Uni, welchen ihr mitbestimmen und beeinflussen könnt.
Der Senat ist, wie oben erwähnt ein Gremium ganz weit oben. Der ganze Fachbereich 03 hat einen Vertreter dort, womit die Einflussmöglichkeiten begrenzt sind.

Näher am Studenten ist der Fachbereich und dieser hat, das habe ich euch tatsächlich bis hier hin verschwiegen, einen Fachbereichsrat, kurz FBR. Der Fachbereichsrat berät und entscheidet in Angelegenheiten des Fachbereichs von grundsätzlicher Bedeutung (*http://www.rewi.uni-mainz.de/464_deu_html.php*). Das Gute ist, ihr könnt hier durch eine Wahl entscheiden wer euch vertritt. In der Fachbereichsratswahl können vier Vertreter der Studierenden des FB03 entsandt werden.

Noch näher an den Studierenden ist die Fachschaft. Diese besteht ausschließlich aus Mitgliedern der verfassten Studierendenschaft des jeweiligen Fachbereichs. Direkter geht nicht. Was wir genau machen, könnt ihr weiter vorne nachlesen.

Unsere Fachschaft ist aber nicht alleinige Vertretung der Studierenden, wir sind nur ein Teil und hier kommt wieder die Frage mit dem Staat auf. Organisatorisch wird die verfasste Studierendenschaft durch das StuPa, den AStA

und den ZeFaR vertreten.
Das Studierendenparlament (kurz StuPa) wird von euch gewählt, wobei die Wahlbeteiligung hier meist nur um die 10 % liegt, was so wenig ist, dass ein realer Staat wohl ein Problem mit dem Demokratieprinzip gemäß § 20 GG hätte. Vergleicht man die Uni nun mit der deutschen Staatsorganisation, so wäre das StuPa wohl unser Bundestag. Wählen könnt ihr dabei die Hochschulpolitischen Parteien, welche sich dann mit Vertretern, den autonomen Referaten und dem ZeFaR als AStA konstituieren.

Der Allgemeine Studierende Ausschuss (kurz AStA) hat weitrechende Befugnis als Vertretung der Studis. Auch hier wieder der Vergleich zum deutschen System, der AStA ist quasi die studentische Regierung und die einzelnen Referate des AStA sind demnach seine Ministerien. Die Vertreter handeln zum Beispiel unser Semesterticket aus, planen die SÖF oder das AStA- Sommerfest und sind oftmals Ansprechpartner für Belange der Studierenden und Schnittstelle zwischen Verwaltung und Studis.

So nun der letzte Vergleich. Der Zentrale Fachschaftenrat ist der Zusammenschluss aller Fachschaften und damit so etwas wie der Bundesrat an unserer Universität. Diese entsenden Vertreter, welche in einem wöchentlichen Plenum die Interessen der eigenen Fachschaft verteidigen, Neuigkeiten untereinander austauschen und Gelder für Fachschaftsarbeit abstimmen. Das sind Rechnungen für Erstiveranstaltungen, Bürobedarf und sonstige Veranstaltungen. Zusätzlich werden wir als Fachschaften hier direkt in die Verwaltung der Uni miteinbezogen, da immer wieder einzelne Mitglieder in Gremien und Lenkungskreise entsandt werden.

So viel zu groben Organisation und Verwaltung an der Universität. Natürlich gibt es da noch deutlich mehr zu wissen, aber wenn ihr den Artikel bis hier hin gelesen habt, dann gehört ihr sicherlich zur gut informierten Minderheit an der JGU. Um die anfängliche Frage zu beantworten. Nein, ihr habt keine Staatsbürgerschaft an der Universität erhalten, aber eine Möglichkeit. Sollte in euch jetzt nach diesen Zeilen, der unbändige Wunsch aufgeflammt sein euch im Rahmen der studentischen Verwaltung zu engagieren um Missstände aufzudecken, das Unileben zu gestalten und die Studierenden zu vertreten, dann macht mit, werdet aktiv.

Sophie Meier

Über ELSA

Was ist „ELSA“ und inwiefern kann eine Mitgliedschaft mein Studium und auch mich als Person bereichern? Diese Fragen werden sich insbesondere Studienanfänger stellen, wenn sie darüber nachdenken ob sie Mitglied in einer Hochschulgruppe werden wollen.

Bei ELSA (The European Law Student’s Association) handelt es sich um die weltgrößte Jurastudentenvereinigung. Der Verein hat 40.000 Mitglieder an mehr als 250 Universitäten in 41 Ländern. Eine Mitgliedschaft bei ELSA ermöglicht es Jurastudierenden, Referendaren und jungen Juristen, sich von Beginn des Studiums an bis zum Eintritt in das Berufsleben zu engagieren und weiterzubilden und so neben der Juristerei einen Blick über den Tellerrand zu werfen.

In den vergangenen Semestern veranstaltete ELSA-Mainz e.V. zahlreiche Events. Unsere Fakultätsgruppe organisierte beispielsweise eine Fahrt nach Straßburg zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, Besuche strafrechtlicher Gerichtsverhandlungen am Landgericht Mainz, Fahrten zu Frankfurter Großkanzleien oder auch eine Podiumsdiskussion zur Flüchtlingsproblematik.

Neben der Teilnahme an Aktivitäten besteht auch die Möglichkeit aktiv im Vorstand von ELSA-Mainz mitzuarbeiten und Veranstaltungen mit juristischem Bezug zu planen. So können schon früh Erfahrungen in Bereichen wie Organisation, Projektmanagement und Teamarbeit gesammelt werden, die im Berufsleben höchst relevant sind. Die aktive Mitarbeit eröffnet die Gelegenheit mit jeglicher Art interessanter Personen in Kontakt zu treten und Einblicke in juristische Berufe zu erhalten. Dies erleichtert auch nicht selten die Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz. ELSA bietet also viele Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung.

ELSA legt außerdem viel Wert auf den sozialen Austausch. Der Verein fördert studienbegleitend einen intensiven Austausch mit anderen nationalen Fakultätsgruppen.

ELSA-Deutschland profitiert sehr von seinem europaweiten Netzwerk. Jedes Jahr gibt es zahlreiche Treffen auf europäischer Ebene. So können ELSA-Mitglieder aus ganz Europa miteinander in Kontakt treten und aktiv werden.

Auch im Amtsjahr 2020 wird sich ELSA-Mainz juristischen Themen unterschiedlichster Art widmen. Das Sommersemester hält viele Veranstaltungen bereit. Ein Veranstaltungskalender und weitere Informationen über geplante Events sind im Newsletter von ELSA-Mainz zu finden, welcher alle drei Monate erscheint und per E-Mail an die Mitglieder verschickt wird. Der Vorstand von ELSA-Mainz lädt an dieser Stelle auch alle interessierten Studierenden herzlich dazu ein im ELSA-Büro 00-215 oder auf der Facebook-Seite vorbeizuschauen und sich für Veranstaltungen anzumelden (*info@elsa-mainz.de).*

ELSA wünscht allen einen guten Start in das Sommersemester 2020!

Für ELSA-Mainz e.V.:
Ann-Katrin Stehula
(Direktorin für Public Relations)
und Julian Steinke (Vizepräsident)

elsa
The European Law Students’ Association

Refugee Law Clinic Mainz

Deine Ziele? Unsere Ziele!

Du willst dich sozial engagieren?

Du willst schon während des Studiums praktische Erfahrungen in der Rechtsberatung sammeln?

Du willst Menschen mit deinen Fähigkeiten helfen und dich neuen Herausforderungen stellen?

Die ***Refugee Law Clinic Mainz e.V.*** kann dir all das bieten. Wir sind Studierende der Universität Mainz, die sich aus unterschiedlichen Semestern zu einem gemeinnützigen Verein zusammengeschlossen haben. Wir suchen Gleichgesinnte, die Lust haben, sich im Asylrecht aus- und weiterzubilden, um Flüchtlingen kostenlose Rechtsberatung in Belangen des Asyl- und Aufenthaltsrechts anzubieten. Dabei freuen wir uns auch immer über interessierte Studierende, die Lust und Zeit haben sich in unserem Verein zu engagieren. Aber auch andere Unterstützer sind natürlich herzlich willkommen.

Unser Programm

Wir haben ein spezielles Ausbildungsprogramm entwickelt durch das wir sicherstellen wollen, dass die Studierenden ausreichende Kenntnisse im Asyl- und Ausländerrecht erworben haben und diese anschließend unter fachkundiger Anleitung unserer Beiratsanwälte anwenden können. Auf diese Weise möchten wir nicht nur Studierenden die Möglichkeit geben durch die Arbeit an realen Lebenssachverhalten ihre theoretisch erworbenen Kenntnisse auch in einem praktischen Zusammenhang anzuwenden, sondern vor allem Geflüchteten den Weg in unsere Gesellschaft erleichtern. Für viele die sich keinen Anwalt leisten können, stellen wir eine dankbare Anlaufstelle dar, durch die man unkompliziert, schnell – und kostenlos! – Antworten auf alle Fragen und Tücken des deutschen Asyl- und Ausländerrechts erhalten kann.

Unser Ziel ist es Menschen, die zu einem großen Teil vor Willkür und Schrecken fliehen, zu zeigen, dass es in Deutschland ein funktionierendes Rechtssystem gibt und dass es möglich ist in diesem gefahrlos für seine eigenen Rechte einzustehen. Nicht zuletzt möchten wir so auch dazu beitragen, dass Vorbehalte und Berührungsängste gegenüber Flüchtlingen abgebaut werden und ihnen helfen sich in Deutschland sicher und willkommen zu fühlen.

Unser Verein

Der Verein organisiert sich über einen Vorstand, dessen Mitglieder in der Regel gleichzeitig die Leitung in den verschiedenen Arbeitsgruppen, den Ressorts, übernehmen. Die Aufteilung der Aufgaben in verschiedene Zuständigkeitsbereiche sichert eine konzentrierte Herangehensweise. Die Ressorts im Überblick:

- Ausbildung
- Beratung
- Organisation & Mitgliederverwaltung
- Finanzierung & Vernetzung
- Public Relations

Jedes Ressort trifft sich - genau wie der Vorstand selbst - ungefähr einmal im Monat, um sich gegenseitig auf den aktuellsten Stand zu bringen, neue Projekte zu planen und Aufgaben zu verteilen. Wer sich für unsere Vereinsarbeit interessiert ist jederzeit herzlich zu den Ressorttreffen eingeladen, um mal in das Vereinsleben reinzuschnuppern. Die jeweiligen Termine lassen sich jederzeit auf unserer Facebookseite finden!

Kontakt

E-Mail: info@rlc.uni-mainz.de

Homepage: www.rlc.uni-mainz.de

Facebook: facebook.com/rlcmainz

RLC MAINZ

ANKI - Nie wieder etwas vergessen

Jura lernen, aber wie? Wer effektiv, langfristig und unabhängig lernen will, kommt um E-Learning nur schwer herum. Wer schleppt schon gerne mehrere Leitzordner oder kästenweise Karteikarten durch die Weltgeschichte?
Der besondere Fokus dieses Artikels liegt daher auf der Open-Source Software ANKI und den dazugehörigen Jura-Vorlagen von Thomas Kahn, die elektronisches Jura-Lernen einfach und effektiv machen.

ANKI?

ANKI ist nichts anderes als ein digitales und intelligentes Karteikartensystem. Es ist nicht nur eine Datenbank, sondern fragt die Karteikarten auch nach einer bestimmten wissenschaftlichen Formel ab, der die ebbinghaus'sche Vergessenskurve zugrunde gelegt ist. So wird der abgefragte Inhalt Stück für Stück vom Kurz- ins Langzeitgedächtnis übernommen und kann, jedenfalls theoretisch, auf Grund eines speziellen Abfragerhythmus somit nicht mehr vergessen werden.

Lernen wie von selbst?

Natürlich ist auch eine gewisse Selbstdisziplin vonnöten, wenn ANKI fragt ob die Karte schwer, normal oder leicht war, oder wenn man sich eingestehen muss, dass man etwas nur fast wusste. Nur so kann das System funktionieren. Aber von nötiger Selbstdisziplin muss man hoffentlich keinem Jurastudenten mehr etwas erzählen, die Kassette läuft in den ersten Semstern schließlich bei jedem Professor oft genug.
Eine nützliche Hilfe konsequent zu lernen gibt einem ANKI per ANKIWeb an die Hand. Sobald man seine Karteikarten mit dem Server synchronisiert hat, kann man von jedem Ort auf der Welt zu jeder Zeit auf seine Karten zugreifen, diese lernen, ändern oder sogar Neue erstellen.

Jeden Tag lernen?

Sich den Stoff langfristig anzueignen ist für die juristische Ausbildung besonders wichtig, da einem das oft in anderen Fächern, wie zum Beispiel Medizin oder BWL betriebene "Bullemie-Lernen" nicht weiterhilft. Letztlich muss man nämlich im Staatsexamen den Stoff von mindestens 8 Semestern draufhaben.

Die Jura-Vorlagen

Nun ist das schonmal gar nicht so schlecht. Allerdings ist das einfache Frage-Antwort-Spiel für juristische Fragestellungen nicht immer das Richtige. Zwar lassen sich so sehr gut Definitionen pauken, bei Prüfungsschemata führt das allerdings zu Karten, die antwortseitig das Format eines DIN A4 Blattes haben.
Für solche Fälle hat der bereits oben erwähnte Thomas Kahn ein wunderbares Hilfsmittel geschaffen; die Jura-Vorlagen.

Strukturiertes Lernen

Da Anki eine Open-Source-Anwendung ist, lassen sich mit entsprechenden Kenntnissen eigene Kartentypen erstellen. Im genannten Fall sind das die Typen "Einfache Frage in beide

Richtungen", "Rechtsfrage", "Lückentext", "Streitstand", "Prüfungsschema" und "Vergleichende Frage". Alle Kartentypen und deren Handhabung sind auf der Herkunftseite gut dokumentiert. Besonders hilfreich erschienen dem Autor die drei letzten Kartentypen. Durch "Streitstand" und "Vergleichende Frage" ist es möglich geballtes Wissen zu einer Frage ausführlich, aber dennoch in kleinen Häppchen abzufragen und so das Detailwissen zu verbessern.
Bei Prüfungsschemata empfiehlt es sich lediglich die Gliederungspunkte abzufragen und jedem einzelnen noch einmal eine extra "Einfache Frage"-Karte zu spendieren, so bleibt beim Abfragen alles schön übersichtlich. Schließlich ist das jeder Karte beigefügte Quellen-Feld hilfreich, um Fragestellungen noch einmal zu vertiefen.

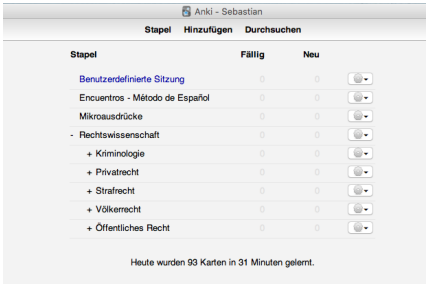
Das Beste zum Schluss

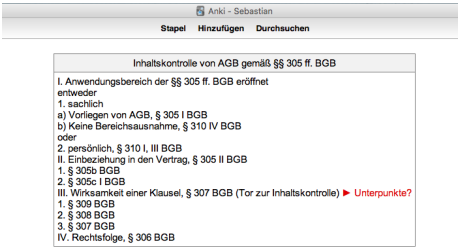
Und noch etwas; bei Anki zahlt sich regelmäßiges lernen aus. Wer von Anfang an konsequent lernt und nachbereitet, wird pro Tag selten mehr als 15 Minuten darauf verwenden müssen sein Wiederholungspensum zu erfüllen.

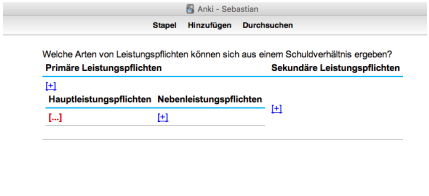
Noch Fragen?

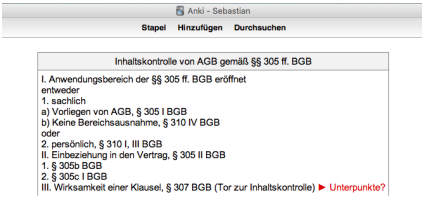
Dann gibt es auf dem Blog www.derjurastudent.wordpress.com eine Fülle weiterer Artikel über das Studium, Juristisches und angrenzende Fragen.

Sebastian Töllers









Screenshots aus dem Stapel Schuldrecht AT

Notizen

Notizen

Notizen